

# Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

**Abonnementspreis** für einen Monat einschließlich Bringerlohn 6.— M., bei Selbstabholung 5.50 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 18.— M., für einen Monat 6.— M., Bestellgeld vierteljährlich 90 Pfa., monatlich 30 Pfa. Preis der Einzelnummer 30 Pfa. — Tel. 4596. — Postfachkonto Nr. 53477

**Redaktion:** Leipzig, Tauschaer Str. 19/21  
Telegraphen-Adresse: Volkszeitung Leipzig  
Telephon 13693. — **Verlag in Leipzig,**  
Tauschaer Straße 19/21 — Telephon 4596

**Inseratenpreise:** Die 7 gelbte Kolonellselle oder deren Raum 1.90 M., bei Platzvorschrift 2.30 M., Familiennachrichten, die 7 gelbte Zeile 1.70 M., Reklame-Kolonellselle 7.50 M. — Telephon für die Inseraten-Abteilung 2721  
Schluß der Inseraten-Aufnahme für die folgende Nummer vormittags 9 Uhr

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bestellungen nehmen die Austräger, Zweiggelächte und alle Volkankalten entgegen.

## Ernstste Lage.

### Bedrohung der Neutralität. — Annahme des Entwaffnungsgesetzes.

Berlin, 5. August. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) Bei der Beratung über das Entwaffnungsgesetz gab der Minister des Auswärtigen, Simons, eine aufsehenerregende, höchst bedeutende Erklärung über die außenpolitische Lage ab. Er bekräftigte im Interesse der auswärtigen Politik die Annahme des Gesetzes und fuhr dann fort: „Nach der Annahme des Gesetzes wird der Reichskommissar vor eine außerordentlich schwierige und gefährvolle Aufgabe gestellt sein. Er wird sie nur erfüllen können, wenn er sich leiten läßt von dem Geiste der unbedingten Parität und wenn er Rücksicht nimmt auf die innere und äußere Lage des Reiches. Wir müssen unsere Machtmittel bis zu einem bestimmten Termin zu einer gewissen geringfügigen Höhe herabgesetzt haben. Nun haben wir im Osten den Krieg, die fortgesetzte Drohung des Uebertritts kämpfender Truppen. Wir müssen sie entwaffnen. Aber Macht, über die wir verfügen, bedürfen wir im Osten. Wir haben ferner eine große Gefahr im entgegengesetzten Gebiet des Reiches. Ich will nicht sagen, daß die Entente beabsichtigt, aber sie hat ein großes Interesse daran, durch Deutschland hindurch nach Polen zu gelangen. Wenn es sich bewahrheitet, daß bereits im besetzten Gebiet Vorbereitungen getroffen werden zur Ueberleitung größerer Entente-Truppen nach dem Kriegszustand, dann ist damit eine schwere Verletzung der deutschen Neutralität gegeben. Besetztes Gebiet, oder unbesetztes Gebiet, das Gebiet bleibt deutsch! (Sehr richtig!) Die deutsche Regierung wird die Machtmittel, die sie hat, unbedingt gebrauchen, um die Stellung ihrer ehrlichen Neutralität durchzuführen. (Sehr richtig!) Ich habe gestern mit dem französischen Geschäftsträger eine sehr ernsthafte Unterredung gehabt über die Flaggfrage. Sie ist bis jetzt noch nicht erledigt. Ich bitte Sie, alles zu vermeiden, was die Situation irgendwie verschärfen könnte.“ (Beifall.)

In den Kreisen unserer Fraktion wird die politische Lage infolge dieser Erklärung als so ernst angesehen, daß infolge der Bedrohung der Neutralität ein Auseinandergehen des Reichstages nicht verantwortet werden kann. Die Fraktion legt deshalb Protest gegen die Beratung des Reichstages ein. Der Senatoren-Konvent wird in einer Sitzung um 1 Uhr sich mit der Frage der eventuellen Weitertragung des Reichstages beschäftigen. Alles wird dabei vor den Erklärungen des Ministers Simons, die er vor dem Ausschuss abgeben wird, abhängen.

Das Entwaffnungsgesetz selbst ist mit allen Stimmen des Reichstages gegen unsere Stimmen und wenige der Deutschnationalen angenommen worden.

Die politische Lage muß als höchst ernst. Welche Machtmittel der Minister hat andeuten wollen, ist noch nicht ganz klar. Man vermutet in politischen Kreisen, daß es sich lediglich um einen Streik der Eisenbahner handeln kann, die sich weigern werden, Truppentransporte durch Deutschland hindurchzuführen.

### Der Protest der Berliner Arbeiterschaft gegen das Entwaffnungsgesetz.

Berlin, 5. August. Die gestrige Rundgebung der Berliner Arbeiter gegen das neue Justizhausgesetz verlief imponent. Der Lustgarten war mit einer riesigen Menschenmasse gefüllt. Eine große Anzahl Redner sprach und fand begeisterte Zustimmung.

### Die Londoner Friedenskonferenz aufgegeben!

London, 4. August. Die englische Regierung hat der bolschewistischen Regierung mitgeteilt, angesichts der Tatsache, daß Rußland mit Polen nicht allein Waffenstillstands-, sondern auch Friedensverhandlungen einzuleiten verlange, müsse der Plan einer Londoner Konferenz aufgegeben werden.

Daily Telegraph schreibt: Wenn innerhalb einiger Tage Moskau Polen gegenüber seine Haltung nicht ändert, werden Kamenev, Krassin und ihre Begleiter erjucht werden, England zu verlassen. Bisher war eine Antwort Moskaus auf die letzte englische Note nicht eingegangen. Die englische Regierung hat die Aufmerksamkeit der Sowjetregierung auf diese Verzögerung gelenkt, die um so bedauerlicher sei, als eine Klärung der Lage bezüglich des Waffenstillstandes mit Polen erwünscht sei.

### Englische Treibereien gegen Rußland.

Berlin, 5. August. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) Wie unser Berliner Korrespondent erfährt, bedeutet in den verantwortlichen politischen Kreisen die Aufhebung der geplanten Londoner Konferenz keine allzu große Ueberraschung. Man

hat mit großem Mißtrauen dem englischen Plan gegenübergestanden, und es kann nicht geseugnet werden, daß auch die eingeweihten politischen Kreise in Deutschland sich darüber klar waren, daß der Sinn der englischen Verhandlungen mit Rußland letzten Endes darin beruhte, das Odium des antibolschewistischen Angriffskrieges von Polen zu nehmen und auf Rußland den Schein eines imperialistischen Vorgehens zu werfen. Diese Stellung war insbesondere wegen der englischen Arbeiterkraft notwendig. Die neue Situation bedeutet infolgedessen eine Verschärfung der Lage, als man jetzt ernsthaft mit der Möglichkeit der Bildung der Sowjetregierung in Warschau rechnen muß. Man glaubt hier, daß die russische Regierung mit ziemlicher Sicherheit einen innerpolitischen Umschwung in Polen erwartet und nach der Eroberung Warschaws mit Hilfe einer neu orientierten polnischen Regierung die Neuordnung der Dinge im Osten vorzunehmen gedenkt. Bezeichnend für die Haltung Englands ist wieder einmal das Auftreten des in Berlin weilenden englischen Generals Malcolm, der bereits während des Rapp-Botsches sich als einer der größten Bolschewistenkrenkler und Unterklärer der reaktionären und konterrevolutionären Bestrebungen des Herrn Rapp gezeigt hat. Es muß als unbedingt feststehend gelten, daß General Malcolm in letzter Zeit wieder eifrige Konspirationen zur Errichtung einer deutschen antibolschewistischen Organisation auch mit deutschen militärischen Stellen gepflogen hat. Es scheint, daß im Auswärtigen Amt diese höchst bedenklichen Treibereien des englischen Generals unbekannt sind, und es ist zu fordern, daß der Minister des Auswärtigen diesen Treibereien schleunigst ein Ende bereitet wird.

### Die bedrohte Neutralität.

Berlin, 5. August. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) Der Vorwärts meldet aus Frankfurt a. M.: Das Eisenbahn-Betriebsamt des Eisenbahndirektionsbezirks Frankfurt a. M. hat auf Verlangen des Deutschen Eisenbahnerverbandes Kontrollkommissionen aus Eisenbahnern in allen Direktionen gebildet, die genau darauf achten, daß nur die nach dem Friedensvertrage unbedingt erlaubten Truppentransporte Deutschland passieren dürfen.

Nach Luxemburger Blättermeldungen ist dem dort liegenden französischen Jägerbataillon befohlen worden, sich zum Transport nach Polen bereit zu halten.

Italien hat Deutschland offiziell ersucht, den Heimtransport des italienischen Bataillons aus Ostpreußen am 9. August vorzubereiten.

### Waffenschiedungen zugunsten Polens.

Beuthen, 4. August. (Zit.) Vor Wochen traten drei Personen an Mannschaften des Fliegerhorstes Beleg mit dem Ersuchen heran, ihnen bei dem Erwerb von Personenautos und Maschinenwaffen, die in großen Mengen in dem Fliegerhorst zur Ablieferung an die Entente lagern, für die Polen beihilflich zu sein. Dafür boten sie horrenden Summen an. Man ging auf den Handel ein. Am Freitag erschienen die Käufer aus Breslau und zahlten für ein Personenauto, einen Lastkraftwagen und 20 Maschinengewehre einen Schein in Höhe von 20 000 M., und für die Vermittler 10 000 M. in Bar. Beim Verlassen des Lagers wurde die Ladung angehalten, untersucht und beschlagnahmt. Die drei Käufer, der Kaufmann Georg Ohschlag aus Gleiwitz, Subdirektor Joseph Tischbier aus Gleiwitz und der Kaufmann Emil Gantner aus Beuthen wurden verhaftet. Es liegen bestimmte Anzeichen dafür vor, daß die Verhafteten mit der polnischen Heeresverwaltung in Verbindung stehen und zum Ankauf von deutschem Heeresgerät große Summen erhalten haben.

Berlin, 5. August. Auf dem Anhalter Bahnhof und auf dem Ostbahnhof in Berlin sind von Eisenbahnern Waffen und Ausrüstungsgegenstände gefunden worden, die für Polen bestimmt waren. Sie sind beschlagnahmt worden. Das Heeresgerät war als harmloses Frachtgut deklariert.

Berlin, 5. August. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) In der Passauer Straße in Berlin wurden gestern nachmittags in der Wohnung einer Polin größere Mengen Waffen entdeckt. Die Sicherheitspolizei beschlagnahmte diese Waffen, und es wurde festgestellt, daß es sich dabei um eine Verschlebung von Waffen der Sicherheitspolizei handelt. Eine größere Menge kleine Maschinengewehre, die aus den ehemaligen Beständen der Neufürst-Enwohnerwehr stammten, waren von Mitglieðern der 7. Sondereinheit der Sicherheitspolizei in Neudöln entwendet worden, um sie nach Polen zu verschleben. Die Angelegenheit ist noch nicht aufgeklärt, sie zeigt aber schon heute das Sinnlose des Entwaffnungsgesetzes, das nur dazu führen wird, daß die Sicherheitspolizei und die Reichswehr nunmehr in noch größerem Umfang als bisher die Möglichkeit erhalten, Waffenmengen dem konterrevolutionären und reaktionären Parteien und Ländern in die Hand zu spielen.

### Die Ostprobleme.

Solange die militärischen Operationen im Osten noch unentschieden oder zum mindesten in ihrer Entscheidung nicht sicher waren, nahmen sie fast ausschließlich das Interesse Europas und eines großen Teiles der übrigen Welt gefangen, während die politischen Konsequenzen noch wenig Beachtung fanden. Heute können die militärischen Entscheidungen als gefallen gelten. Das Wunder, die zerklüftete polnische Armee, die völlig zerfallene polnische Front, neu zu organisieren und zu energischem Widerstand auszurüsten, dürfte selbst Herrn Foch nicht gelingen. So treten nunmehr die politischen Konsequenzen in den Vordergrund. Sie sind so eindeutig und klar, daß alle die, die sie aus Kurzsichtigkeit oder Böswilligkeit bisher geseugnet und zu ignorieren versucht haben, sich jetzt zu ihnen bekennen müssen. Solange die Sowjettruppen nicht an der ostpreussischen Grenze standen und somit eine praktische Erprobung der politischen Situation nicht möglich war, hat die gesamte bürgerliche Presse, unterstützt von einem großen Teil der rechtssozialistischen Blätter, die „bolschewistische Gefahr“ für ihre parteipolitischen Zwecke nutzbar gemacht. Wochen, Monate und Jahre hindurch hat das Geschrei über bolschewistische Greuel und über den bolschewistischen Schrecken der Deutschsland überflutet wird, die gesamte Presse erfüllt; nunmehr, da die politische Situation, die man ständig wehklagend an die Wand gemalt hat, eingetreten ist, bricht das parteipolitische Wülgewebe zusammen. Man kann das nicht anders als ekelregend bezeichnen, wenn man sieht, wie heute von den alldeutschen Organen, von der Deutschen Zeitung bis zur Deutschen Tageszeitung, sowie der gesamten übrigen bürgerlichen und rechtssozialistischen Presse der unterdrückte Hoffnungsstachel auf den russischen Sieg hervorbricht, wie dieses Geschmeiß, das noch eben mit heftigen Stichen die Sowjetregierung umflog, jetzt kriechend vor der siegreichen Macht der roten Armee am Boden liegt, von ihr die Vernichtung des polnischen Reiches, die Vernichtung des Versailles Friedensvertrages, ja die Revanche an den ehemaligen Feinden erhofft. Leitartikel auf Leitartikel widmet Herr Reventlow in der Deutschen Tageszeitung dieser Hoffnung. In dem Blatte, das noch kurz vor Spa eine Millionenarmee zur Verteidigung der ostpreussischen Grenze verlangte zum Schutz gegen die Bolschewistenhorde, schreibt Graf Reventlow jetzt am Abend des 3. August über die an der ostpreussischen Grenze liegende Reichswehr: „Sollten jetzt Unbesonnenheiten auf deutscher Seite Uebertritte russischer Truppen auf preussisches Gebiet zur Folge haben, so würde die Wirkung in jeder Hinsicht ungünstig und höchst gefährlich sein.“ Die Arbeiterkraft hat keine Ursache, dieser widerwärtigen Konjunkturpolitik der gesamten bürgerlichen Parteien auch nur einen Augenblick ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Nichts als bedeutungsloses Geschwätz ist es, was heute von dieser Seite über die russische Frage geredet wird.

Aber die politischen Probleme selbst bedürfen eingehender und ernster Erwägung. Kommt es zum Frieden zwischen Polen und Rußland oder mißlingt der Friedensschluß? Die Wahrscheinlichkeit für die erste Möglichkeit ist nicht groß. Ueber die Bereitschaft Polens zum Frieden entscheidet letzten Endes die Entente, oder noch genauer: England. Hier aber sind die verschiedensten Interessen und politischen Kräfte am Werke, die ein variables, sich fast täglich änderndes Kräftepiel, aber kein einheitliches politisches Streben ergeben. Ob es Herrn Curdill gelingen wird, die englische Politik in die Bahn zu lenken, die Deutschland als bolschewistischen Grenzwall wieder aufleben und erstarren läßt, ob Lloyd George ernsthaft ein großes wirtschaftliches Geschäft mit Rußland zu machen gedenkt, um Deutschland zuvorzukommen, oder ob er nicht klüger als Churchill lediglich auf die Gelegenheit wartet, die Stimmung der Völker, vor allem der englischen Arbeiterschaft, gegen die russische Sowjetrepublik dadurch einzunehmen, daß er diese in das falsche Licht imperialistischer Tendenzen setzt, ob nicht das ganze englische Friedensmanöver überhaupt nur dem Zwecke dient, von den Polen vor der Welt das Odium des Angriffskrieges zu nehmen und Sowjetrußland den Makel eines Annexionskrieges anzuhängen, — das alles wird letzten Endes von innerpolitischen Kämpfen in England und von der Haltung der englischen Arbeiterschaft abhängen. Die politische Bedeutung der englischen Arbeiterschaft ist im Augenblick so wenig zu verkennen wie die politische Bedeutung des deutschen Proletariats. Sie beide haben die Entscheidung über



der zweiten Internationale fernst... anpen auf Grund der Genfer Beschlüsse herbeizuführen.

Genf, 4. August. In der heutigen Vormittagsung des Internationalen Sozialistenkongresses wurde die bereits veröffentlichte Resolution über den Frieden und den Bülkerbund einstimmig angenommen, ebenso die bekannte Resolution der englischen Delegation über die Unterdrückung der Einrichtungen, die sich mit der Kindererziehung befassen, und über die Bereitstellung von Geldmitteln durch die Regierungen. In der Nachmittagsung wurde eine Entschließung angenommen, in der sich der Kongress auf das entschiedenste gegen den weißen Terror ausspricht, der vor allem die Existenz des österreichischen Staats gefährdet. — Die Verhandlungen des Kongresses dürften morgen spätestens Freitag früh zu Ende gehen.

Die Resolution über den Frieden und den Bülkerbund hat noch einen Zusatz erhalten. Sie lautet in ihrem ersten Teil:

Der Internationale Sozialistenkongress stellt fest, daß der Krieg, der Europa dem wirtschaftlichen Untergang zugeführt hat, mit einem Frieden abgeschlossen werden muß, der die Welt in einem Zustand der Unsicherheit und Verwirrung läßt. Im Namen der einen Frieden und eine Neuorganisation des selbstorganisierten politischen und wirtschaftlichen Lebens verlangenden Menschheit protestiert der Kongress gegen jene Bestimmungen des Versalleser Vertrages, deren einseitiger Charakter für die Aufrechterhaltung eines dauernden und endgültigen Friedens ein Hindernis bildet. Der Geist der Unversöhnlichkeit, der die Vorbereitungen beherrschte und die Revision des Friedensvertrags zurückhält führt fort, einen verhängnisvollen Einfluß auszuüben. Er schafft einen Geist, der an den sozialen Aufbau und die Tilgung der Kriegsschulden die schwersten Anforderungen stellt und den Völkern immer neue Lasten auferlegt, die unerträglich sind und mit Recht kritisiert werden, die auch bei den besiegten Völkern Proteste hervorrufen und deshalb wiederum bei den siegenden Völkern Unzufriedenheit hervorrufen, die bei den führenden imperialistischen Kreisen zu einer Fortsetzung und Stärkung des Militarismus angereizt werden. Im gleichen Sinne protestiert der Kongress gegen die Ausbreitungen des Militarismus in den besiegten Gebieten und dagegen, daß die russischen Randstaaten in diese Aktion hineingezogen werden gegen die offene oder verdeckte Intervention fremder Regierungen gegen Rußland. Er erhebt der Komratz der russischen Arbeiter. Der Zustand, der durch die imperialistische Imperialisten geschaffen wird, droht das sozialistische Proletariat durch den Militarismus um den Frieden zu bringen.

### Der Internationale Bergarbeiterkongress.

Aus der Debatte über den Antrag der Engländer über die Nationalisierung der Bergwerke ist folgendes nachzutragen: Generalsekretär Hodge erklärte, daß die englische Forderung auf Nationalisierung der Bergwerke identisch sei mit den Wünschen der Deutschen auf Sozialisierung der Bergwerke. Beide bezwecken die Befestigung der Macht des Kapitalismus und der Bürokratie im Bergbau und den Übergang derselben in die Verwaltung einer Körperschaft, in der Vertreter der Arbeiter, der Verbraucher und des Staates vorhanden seien. Die Nationalisierung allein könne aus der Weltkostennot herausführen. In den letzten sechs Jahren sei die Erzeugung um 400 Millionen Tonnen zurückgegangen. England Amerika wolle eine beispiellose Steigerung der Erzeugung auf. Die Lage in Europa sei geradezu katastrophal. Man könne nur mit erhöhter Sorge in die Zukunft blicken. Infolge des gewaltigen Rückganges der Kohlenproduktion sei der Kohlenpreis ungeheuer in die Höhe geschossen. Wenn dieser Zustand anhält, werde es immer schwieriger sein, die Lage der Arbeiterklasse zu verbessern. Darum müsse der Kohlenbergbau in den Allgemeinbesitz übergeführt werden. Der Internationale Kohlenrat, wie ihn die Deutschen vorschlugen, würde nur dann einen Zweck haben, wenn die Nationalisierung durchgeführt würde. Der Internationale Kohlenrat werde die Erzeugung zu regeln, die Preise festzusetzen und die Verteilung vorzunehmen haben. Wenn Deutschland den Sechstundentag für notwendig halte, so sei er für Belgien und Frankreich ebenso notwendig. (Beifall.) Der gegenwärtige Kongress müsse die internationalen Grundsätze beschließen, während die Einzelheiten den Organisationskommissionen der verschiedenen Länder überlassen bleiben müßten.

Im Busch (Deutschland), vom christlichen Bergarbeiterverband, erklärte, daß der Vorschlag der Engländer auf Nationalisierung der Bergwerke bei den deutschen Delegierten großen Beifall gefunden habe. Der Verband wünsche dringend, daß die Frage einer Lösung entgegengeführt werde. Er gab einen Überblick über die Verhältnisse im deutschen Bergbau und sagte, daß in Deutschland auch Staatsbetriebe vorhanden seien, so im Saargebiet und in Oberschlesien, daß diese aber nicht sehr ergiebig seien, weil sie zu bürokratisch verwaltet würden. Notwendig sei die Herbeiführung einer möglichst hohen Erzeugung mit möglichst geringen Kosten. Die Privatinteressen der einzelnen dürften im Bergbau nicht ausschlaggebend sein. In Deutschland sei ein Gesetz über die Kohlenwirtschaft erlassen worden, durch das die verschiedenen Kreise in Syndikaten, und diese im Reichskohlenverband zusammengefaßt seien. Die oberste Behörde sei der Reichskohlenrat. Das Betriebsrätegesetz räume der Arbeiterklasse eine gewisse Mitwirkung bei der Verwaltung ein. Aber der Gewinn fliehe bei diesem System immer noch einzelnen zu. Bei der Sozialisierung müsse die Einseitigkeit der Bourgeoisie und die Fiskalisierung ausgeschlossen werden durch Beteiligung der Arbeiter an der Leitung und der Verwaltung, wodurch allein die Arbeitslust und damit die Produktion gesteigert werden könnte. Die Deutschen hätten Aussicht, dieses Ziel bald zu erreichen. Sie wünschten, daß die Bergarbeiter der anderen Länder ihnen auf diesem Gebiete energisch folgten. (Starker Beifall.)

Chol (Tschechoslowakei) erklärte, daß die Tschechoslowaken der Frage große Bedeutung beimessen, da auch in der Tschechoslowakei die Kohlenproduktion um 30 Prozent zurückgegangen sei. Die Tschechoslowaken lehnten aber die Verstaatlichung ab, da damit unabwendbar die Bürokratisierung verbunden sei. Dagegen wünschten sie die Sozialisierung der Bergwerke, das heißt eine Verwaltung der Bergwerke durch die Vertreter der Arbeiter, der Verbraucher und des Staates. Diese Sozialisierung der Gruben stehe übrigens bereits im Regierungsprogramm. Die Zeit zur Bewirkung des Programms auf internationalem Boden sei gekommen. Die tschechoslowakischen Delegierten stellten von neuem den Antrag, daß die Bergarbeiterorganisationen sich verpflichten sollten, überall die Nationalisierung oder die Sozialisierung der Bergwerke anzustreben. Die zu bildende Körperschaft, bestehend aus Vertretern des Staates, der Arbeiter und der Verbraucher, müsse verpflichtet werden, jede Ausbeutung der Verbraucher auszuschalten, die Erzeugung zu steigern, die Preisfestsetzung und die Verteilung der Kohlen vorzunehmen.

Parti (Frankreich) erklärte, die Franzosen seien mit den von Hodge ausgesprochenen Grundsätzen über die Nationalisierung der Bergwerke einverstanden. Die Bergwerke müßten in Gemeineigentum übergeführt werden. Die Deutschen bitten wir um Klarstellung ihres Programms, um dazu formell Stellung nehmen zu können. Wir glauben nicht, daß die Forderungen der Deutschen auf Einsetzung eines internationalen Kohlenrates sich durchführen lassen; bevor die Sozialisierung der Bergwerke in den einzelnen Ländern durchgeführt ist und damit eine internationale Verteilung der Kohlenproduktion. Die Einführung des Kohlen-

rates unter kapitalistischer Mitwirkung hat nur die Folge, die Arbeiter ihres Einflusses auf die Kohlenproduktion zu berauben. Notwendig ist, daß der Kongress nicht nur Resolutionen faßt, sondern daß die Bergarbeiter zu einer praktischen Aktion übergehen. Wenn sie geschloffen vorgehen, so stellen sie heute die stärkste wirtschaftliche Macht der Welt dar. (Beifall.) Zwanziger (Österreich) erklärte, daß die österreichischen Bergarbeiter ebenfalls die Sozialisierung beantragen. Sie machten aber darauf aufmerksam, daß die Österreicher eine gesonderte Aktion unter keinen Umständen vornehmen könnten, da die Regierung unter dem Druck der Arbeiter sich gegen die Sozialisierung ausgesprochen habe.

In der Nachmittagsung erklärte der amerikanische Delegierte Uvage, für die amerikanischen Bergarbeiter bedeute die Nationalisierung eine vollständige Kontrolle der Kohlenproduktion durch den Staat. Die amerikanische Delegation könne nicht zugeben, daß die Bergwerke dem Staat gehören und von ihm ausgebeutet würden. Die Erfahrungen in Amerika während des Krieges seien durchaus nicht günstig und ermutigten nicht zur Nationalisierung. Frage befürwortete Kontrollmaßnahmen der Regierung im Verein mit den Bergarbeiterorganisationen gegen die Verschwendung der Arbeitskräfte und der Kohlen. Man müsse sehr vorsichtig sein, damit die vorgeschlagene Reform nicht statt einer Verbesserung eine Verschlechterung der Lage der Bergarbeiter und Kohlenproduktion bringe.

Lombard (Belgien) betonte, daß mit der Forderung auf Sozialisierung erklärt werden müsse, daß die Bergwerke nur gegen eine Entschädigung an die bisherigen Besitzer in den Besitz der Allgemeinheit übergehen könnten.

Parti (Frankreich) schlug vor, daß der Kongress sich auf ein bestimmtes Aktionsprogramm einigte. Es müsse ein bestimmter Zeitraum festgelegt werden, innerhalb dessen die Nationalisierung oder Sozialisierung durchgeführt werden müsse. Wenn nach diesem Zeitraum das Ziel nicht erreicht sei, so müsse das Internationale Komitee eine einheitliche Aktion anordnen.

Der englische Delegierte Smith und der Deutsche Hude warnen davor, schon jetzt ein bestimmtes Aktionsprogramm zu beschließen.

Schließlich gelangte die bereits gestern wiedergegebene Resolution einstimmig zur Annahme.

Der Kongress nahm in der Nachmittagsung weiter die Berichte der einzelnen Delegationen entgegen über die Arbeitsbedingungen und Lohnverhältnisse in ihren Ländern. Dabei verweist der Vorsitzende des deutschen Bergarbeiterverbandes auf die außerordentliche Teuerung, unter der die deutschen Bergleute zu leiden haben. Eine Besserung ihres Loses hängt nicht allein von Deutschland ab, sondern in viel größerem Maße von der Haltung der Entente. Eine Besserung der Ernährungslage der deutschen Bergarbeiter komme sicherlich nicht nur diesen, sondern der ganzen internationalen Kohlenproduktion zugute.

In der Mittagspause forcierten Debatte konnte der tschechoslowakische Delegierte Cholbe darüber, daß die Beschränkung der Erzeugung annehmbar sei, die Arbeitszeit zu verlängern und schließlich die Löhne abzubauen. Man habe die Bergarbeiter schon außer Acht gelassen, von sich aus die Löhne herabzusetzen. Demgegenüber wies der belgische Delegierte Delcotte auf die Lage der belgischen Bergarbeiter hin, die sich ebenfalls verbessert habe. Vorer (Unna) sprach über die Kohlenversorgung seines Landes und betonte, daß die Bergwerke mit ihren 25 000 Arbeitern den Kohlenbedarf ihres eigenen Landes bei weitem nicht decken könnten. Er forderte zu tatkräftigem Auftreten gegen den weißen Terror in Unna. Die Arbeiter, die wohl in großer Mehrheit gegen die Räteherrschaft gewesen seien, befänden sich jetzt zu Hunderttausenden in Internierungslagern und Gefängnissen. Von dem tschechoslowakischen Delegierten Cholbe wurde eine Resolution angenommen, die die Forderung der Nationalisierung der Bergwerke, der Arbeiter und der Verbraucher, die Arbeitszeit auf sechs Stunden festzusetzen, und die Verteilung der Kohlen für die französischen Bergarbeiter als unannehmbar sei. Der Vorsitzende, diese Frage als Sachfrage zu behandeln, wurde vom Generalsekretär Hodge unterstellt.

### Deutschland.

#### Das Zentrum unterläßt die agrarischen Forderungen

Die Zentrumskommission des Reichstags hat einstimmig beschlossen, den Ernährungsminister zu ersuchen, für die Landwirtschaft in den besetzten Gebieten wegen der dort besonders hohen Produktionskosten Aufschüsse auf die Getreidepreise festzusetzen. Der Ernährungsminister hat bisher zu dieser Frage keine Stellung genommen.

Die Frankfurter Zeitung meldet aus Speyer, der Gesamtverband der Freien Bauernschaft der Pfalz, des Saarlandes und Rheinlans habe eine Kundgebung beschlossen, nach der Brotgetreide weder gedroschen noch abgelagert werden sollte, bis durch die Regierung ein Getreidepreisaufschlag für das besetzte Gebiet festgesetzt sei. Ebenso werde die Aufhebung der öffentlichen Bewirtschaftung für Hafer, Gerste, Kartoffeln und Getreide angefordert.

#### Eine neue Wehrleistung.

Die Lehrbrigade Döberitz, die nach dem Rapp-Busch als besondere Schutztruppe für die Reichsregierung aufgestellt war, wird in diesen Tagen aufgelöst. Die einzelnen Kompanien werden zu ihren Truppenteilen entlassen. Der Grund für die Auflösung ist die allgemeine Heranzunahme der Wehrkraft der Wehrpflichtigen. Der Grund ist durchschlagend. Als ob nicht die Brigade vermindert werden könnte! Aber die jetzige Regierung braucht freilich keine besondere Schutztruppe, da sie mit der republikanischen Reichswehr ein Herz und eine Seele ist. Ueber die republikanische Zuverlässigkeit der Brigade Döberitz bestanden freilich auch schon sehr starke Zweifel. Indes die Seer und Genossen danken offenbar, daß größte Vorsicht nicht Schaden kann, daß die Reichswehr homogen tschechisch sein muß.

#### Reichswehrautomobile durch Arbeiter zerstückt.

Die Reichswehr verbreitet folgende Meldung aus Stuttgart: Drei Volkswagen neuster Bauart sollten Dienstag nachmittags in den Daimler-Werken verladen und der Reichswehr im Umzug übergeben werden. „Sozialistische“ Arbeiter luden die Volkswagen wieder ab und zerstückten sie. Zwei Arbeiter saßen dabei erhebliche Verletzungen zu.

#### Kleine Auslandsnachrichten.

Die italienischen Sozialisten für das Selbstbestimmungsrecht Deutsch-Südtirols und des Trentinos. Nach einer Meldung aus Rom hat die sozialistische Fraktion der italienischen Kammer anlässlich der bevorstehenden Debatte des Friedensvertrages mit Österreich beschlossen, die Fraktionen aus dem Trentino und aus Deutsch-Südtirol aufzufordern, die Fraktionen mögen entscheiden, ob sie die Annexion wünschen oder die Angliederung an Österreich.

Niedrigere amerikanische Frachttarife. In Newport Schiffsfahrtskreisen verlautet, daß Shipping Board neue Frachttarife für seine Schiffe ausarbeite, die bedeutend niedriger als die jetzigen sein sollen.

Locomotiven für Rußland. Die Locomotivfabriken Nordquist und Holm in Trollhätta haben einen Vertrag mit Sowjetrußland abgeschlossen, wonach im ersten Jahre 100, dann in den folgenden Jahren je 150 Locomotiven an Rußland geliefert werden.

## Gewerkschaftsbewegung.

### Die Not im Mustergewerbe.

Zu den schlechtest bezahlten Berufen gehören, besonders in Leipzig, noch immer die Mustler. Und warum? Der Mustler ist selten voll beschäftigt, und die geringe Arbeitsgelegenheit wird ihm noch von Unberufenen oder aus Unkenntnis freitig gemacht. Zahlreiche Gewerkschaften und Vereine bedienen sich der Notberufe Mustler, die in ihrem Hauptberuf zum großen Teil acht Stunden tag bereits erfüllen. Dadurch können diese billiger konkurrieren, denn der Mustlerdienst bildet für sie eine achtbare Nebeneinnahme. Die Mustler mögen getrost hungern! — Den Gewerkschaften steht es schlecht an, der Billigkeit wegen sich der Voroneckklub zu bedienen und die Berufs-Mustler von ihren Veranlassungen auszuscheiden, denn die Gewerkschaften haben doch letzten Endes den Zweck, sich gegenseitig zu unterstützen.

Gewerkschaftsangelegenheiten! Wir verlangen nicht die restlose Ausschaltung der Nebenberufsmustler vom gewerblich-mustlerischen Arbeitsmarkt, sondern aber die Einhaltung folgender Maßregeln: Die Vermittlung aller Mustlerausübenden hat nur durch den Städtischen Arbeitsnachweis, nach Abrechnung für Mustler, Gewerkschaften 3. Telefon 881, täglich von 11-2 Uhr, zu erfolgen. Die Vermittlung ist kostenlos unter Berücksichtigung nachstehender Grundzüge: Nebenberufsmustler, die im Hauptberuf beschäftigt sind, Beamten- und Militärmustler sind erst dann zu vermitteln, wenn die geeigneten arbeitslosen Berufsmustler Beschäftigung erhalten haben. Die Beschäftigung der Nebenberufsmustler, Beamten- und Militärmustler geschieht nach folgender Staffelung: 1. Nebenberufsmustler, die im Hauptberuf arbeitslos sind; 2. Nebenberufsmustler, die im Hauptberuf täglich 4 Stunden dann die, die 6 und 8 Stunden arbeiten; 3. Militärmustler Unberufte, dann Unberufte; 4. Beamtenmüster Unterbeamte, dann Mittelbeamte.

Vorstehende Staffelung und Vermittlung ermöglicht eine einigermaßen gerechte Verteilung der Arbeit und verhindert die Lohnrückfälle.

Gewerkschaftsangelegenheiten! Helft das Mustergewerbe schützen. Duldet keine unberufenen Mustler in den von Euch besuchten Veronigungs- oder Erholungsstätten, sofern sie nicht im Deutschen Mustler-(Einheits)-Verbande organisiert sind und keinen Zuweisungsschein vom Musternachweis besitzen. Kontrolliert die Mustler! Lebt Solidarität!

Deutscher Mustler-Verband, Ortsverwaltung Leipzig, Sidonienstraße 40, I, Fernsprecher 18 142.

### Der Kampf im Fleischergewerbe.

Auch für die Fleischmeister scheint der Zeitpunkt gekommen zu sein, die Löhne herabzudrücken. Um diesen sauberen Plan durchzuführen, muß man den Gesellen mit der Hungerpeitsche drohen, muß man einen Teil brotlos machen.

Freitag wurde ein Kollege wegen persönlicher Differenzen mit dem Fleischmeister Bogal, ohne Einverständnis, des Betriebsrats, kündigungslos entlassen. Die Schlachthofgesellen sahen in dieser Kündigung eine Maßregelung und verlangten die Zurücknahme der Kündigung. Diese Forderung wurde bestritten. Geschlossen traten die Gesellen in den Streik, um ihre Forderungen auf Wiedereinstellung des gekündigten Kollegen und Anerkennung der Rechte des Betriebsrats durchzusetzen. Nach anderthalbtägigem Streik wurden beide Forderungen restlos anerkannt, nachdem man eingesehen hatte, daß die ausbleibenden Innungsarbeiten mit ihren Lehrlingen und den Streikbrechern die Arbeit nicht verrichten konnten. Von den auf dem Schlachthof beschäftigten Gesellen gab sich diesmal niemand zum Streikbruch her; ein Zeichen, daß die Schlachthofgesellen einigesehen haben, daß nur Geschlossenheit zum Ziele führen kann. Dann sollten sie diese Konsequente Haltung auch bei Lohnstreiks einnehmen, doch da denken diese Kollegen anders, weil sie doch immer dem Fleischermeister die Schuld an ihren Misständen geben.

Die Fleischmeister aber die Fleischmeister am garten Volkswagen handeln wenn es um ihren Herr-im-Haus-Standard geht, das beweist auch dieser Streik. Auf dem Fleischer steht leuchtendverdächtig Vieh, das die Fleischernahrung abtransportieren lassen wollte, wenn die Gesellen es am Sonntagabend nicht abschalteten. Die Seuche also die schon unter dem Kludr-Bestand grassiert, wollte man noch weiter verbreiten, nur um des eigenen Profits willen. Den zum Streikbruch bereiteten Meistern und Gesellen ist neben ihrem vollen Verdienst noch ein Stundenlohn von 10 Mk. gezahlt worden; Lehrlinge erhielten 2,50 Mk. Hoch haben Lehrlinge die Annahme dieses Lohnes verwahrt. Zentralverband der Fleischer.

### Wahrung, Holzarbeiter!

In der Möbelfabrik „Bioneri“ Firma Leonhardt u. Zuder, Inhaberin Frau B. Leonhardt, in Bad Lausitz, früher in Leipzig, haben sich die Kollegen veranlaßt gesehen, zu der in diesem Betriebe — ohne Mitwirkung der Arbeiter eingeführten sogenannten Gewinnbeteiligung Stellung zu nehmen. Auf Grund einer von dem Betriebsleiter Herrn G. Leonhardt, Chemann der Inhaberin, aufgestellten Geschäftsordnung, zu welcher weder die Arbeiter, noch irgend eine Behörde (entgegen der von G. gemachten Angabe) eine Zustimmung gegeben haben, war ein System von Gewinnbeteiligung eingeführt worden. Diese Geschäftsordnung, welche bei Arbeitsaufnahme von den Arbeitern zu unterschreiben und damit anzuerkennen war, enthält eine Reihe von Bestimmungen, deren Anwendung bzw. Befolgung schon vom allgemeinen Standpunkt aus gefordert werden müßte. Ueber die sogenannte Gewinnbeteiligung der Arbeiter an Betrieben, müssen, wenn überhaupt, doch andere Voraussetzungen getroffen werden, als hier in einem Betriebe mit 12 Arbeitern gegeben sind. Zudem steht die Arbeiterhaft solchen Einrichtungen, welche zunächst mehr oder weniger dem persönlichen Interesse des Unternehmers dienen, und mit sozialistischen wirklich nichts zu tun haben, mit Recht sehr skeptisch gegenüber.

Die Arbeiter haben in einer am 28. Juli stattgefundenen Versammlung beschlossen, die Geschäftsordnung und damit die Gewinnbeteiligung am 1. August aufzuheben und auf den Gewinn aus dem ab 1. März laufenden neuen Geschäftsjahr zu verzichten. Mit dieser Maßnahme hat Herr Leonhardt sich einverstanden erklärt. Im Uebrigen sei bemerkt, daß die Lohnverhältnisse in dem Betriebe nach dem Verträge geregelt sind. Deutscher Holzarbeiterverband (Gewerkschaft Leipzig).

### Ende des Transportarbeiterstreikes in Kiel.

Kiel, 4. August. Der Ausstand der Handels- und Transportarbeiter ist beendet. Die Arbeiter haben sich damit einverstanden erklärt, daß vom 25. August an ein Abbau der Löhne erfolgt, wie es die Arbeitgeber verlangten. Gleichseitig sollen aber auch Verhandlungen beginnen, um einen Abbau der Preise einzuleiten.

### Einigung im Dresdener Handarbeiterstreik.

Dresden, 4. August. Die heute unter dem Vorsitz eines Vertreters des Reichswirtschaftsministeriums geführten Verhandlungen zur Schaffung eines neuen Landarbeitertarifs haben zu einer Einigung beider Parteien über die Höhe der erwachsenen männlichen und weiblichen Arbeiter geführt. Daraufhin haben die Vertreter der beteiligten Arbeiterorganisationen es übernommen, die Arbeiter unterzählig zur Wiederaufnahme der Arbeit aufzurufen. Ebenso haben die Vertreter der Arbeitgeber zugestimmt, dafür einzutreten, daß Wahrgelungen anlässlich der Arbeitseinstellung unterbleiben.

### Verantwortlich für den reaktionären Zeit.

Georg Kast in Leipzig.

### Verantwortlich für den Antisemit.

Friedrich Hiller, Vorort-Leipzig.

### Trud und Resignation.

Trud und Resignation. Leipzig. Buchdruckerei „Kommunistische“ Leipzig.

Diese Nummer umfaßt 10 Seiten.



In sämtlichen Abteilungen haben wir einen großzügigen

# Preis-Abbau

vorgenommen, das heißt ohne Rücksicht auf unsere Selbstkosten sind alle Verkaufspreise wesentlich reduziert.

Wir beschränken uns nur darauf, die einzelnen Artikel bekanntzugeben, während wir fast für alle Warengattungen sogenannte Einheits-Serien gebildet haben.

Wir bieten an:

- Herren-Sacco-Anzüge . . . . . von Mk. 375.— an
- Herren-Paletots . . . . . von Mk. 350.— an
- Herren-Wister . . . . . von Mk. 350.— an
- Herren-Cutaways und -Westen . . . . . von Mk. 475.— an
- Herren-Cutaway-Hosen . . . . . von Mk. 95.— an
- Herren-Arbeits-Hosen . . . . . von Mk. 45.— an
- Herren-Fantasie-Westen . . . . . von Mk. 58.— an
- Herren-Sport-Anzüge . . . . . von Mk. 475.— an
- Herren-Boden-Mäntel . . . . . von Mk. 250.— an
- Herren-Gummi-Mäntel . . . . . von Mk. 375.— an
- Burschen-Sacco-Anzüge . . . . . von Mk. 250.— an
- Burschen-Paletots und -Wister . . . . . von Mk. 150.— an
- Knaben-Stoff-Anzüge . . . . . von Mk. 60.— an
- Knaben-Pyjacks und -Paletots . . . . . von Mk. 60.— an
- Knaben-Wash-Anzüge . . . . . von Mk. 48.— an
- Damen-Regen-Mäntel . . . . . von Mk. 275.— an
- Damen-Boden-Mäntel . . . . . von Mk. 325.— an
- Damen-Gummi-Mäntel . . . . . von Mk. 475.— an

In Herren-Sacco-Anzügen haben wir besonders billige Spezial-Serien zu: 375.- 475.- 575.- 750.-  
Ferner einen Posten: Covercoat-Paletots zu 575.—

Man beachte unsere Schaufenster.  
Versand nur gegen Nachnahme.  
Für nicht Zusagendes Betrag zurück.

## Bamberger & Hertz

Leipzig Augustusplatz

**Ia. Margarine**  
wöchentlich einmal frisch Pfund 11.50 Mk.  
Alfred Kriegel Nachf. Meiseburger Straße 70.

**Haut-, Geschlechts- u. Harnleib-, vorz. nerv. Schwäche**  
behand. Dr. med. Dorl, nicht approbiert, Mittel naturw. Gelellsch. Leipzig, Kurprinzipstr. 3. Sprechst. von 9-2 u. 4-8 Uhr. 1\*

### Zentralverband der Zimmerer

Zahlstelle Leipzig.  
Verbandsbureau: Gerberstraße 1, III, Zimmer 78/79  
Gaubureau Zimmer 80. Bureauzeit: 9-1 und 4-6.

Freitag, den 6. August 1920, abends 5 Uhr, gleich nach Arbeitsschluss in den Drei Mohren, Leipziger-Anger, Breite Straße 7  
**Außerordentliche Mitglieder-Versammlung.**  
Tagesordnung: 1. Stellungnahme zu dem Resultat der Tarifverhandlungen in Dresden. 2. Innere Berufsangelegenheiten.  
Sahlreichen Besuch erwartet  
Der Vorstand.

## Fortuna-Bad Knautkleeberg.

Grösstes Leipziger Familien-, Sport- u. Kur-Bad  
Ab Endstation Großschöcher Linie 1, Krenserbindung und in 20 Min. auf herrlichem Wiesenweg zu erreichen.  
Sonntag, den 8. August 1920: nachmittags 3 Uhr:  
**Grosses Eröffnungs-Schwimm-Fest.**  
ausgeführt vom 1. L. S.-C. Poseidon, Damen-S.-V. Poseidon-Leipzig und S.-V. Poseidon-Dresden.  
Verkaufsstellen: Kaufhaus Gebr. Held, L.-Lindenau — Otto Wacker, Bade-Artikel Caroladab — G. Schneider, Zigarrengeschäft, Könnertstrasse 48.

### U. S. P. D. Gross-Leipzig.

**Alt-Leipzig, Bezirk Zentrum.** Freitag, den 6. August 1920, Bezirksversammlung im Restaurant zum Apfelbaum, Burgstraße 7. Vortrag des Genossen Krug: Die wirtschaftliche Lage. Erscheinen aller Mitglieder notwendig. Die Bezirksvertreter.

**Großdeuben.** Freitag, den 6. August 1920, abends 8 Uhr. Mitgliederversammlung im Weißen Rob. Tagesordnung: 1. Die Folgen von Spa. Referent: Genosse Kurt Wildels. 2. Vereinsangelegenheiten. Sahlreichen Besuch erwartet Der Vorstand.

**Tauha.** Freitag, den 6. August 1920, abends 8 Uhr. Mitgliederversammlung im Gasthof zum Goldenen Löwen. Tagesordn.: 1. Spa und die Dittfrage. Referent: Genosse Klucke. 2. Gemeindeangelegenheiten. 3. Verschiedenes. Um sahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

### Metallarbeiter

Verband  
Die Bibliothek hat allen Mitgliedern unentgeltlich zur Verfügung und können Bücher insbesondere der Technik entliehen werden. Anfordrungen müssen gegen Einreichung von 20 Pfennig durchs innerhalb drei Tagen erfolgen.

**Mechaniker und verw. Berufe.** Freitag, 6. August, abends 7/7 Uhr. Sitzung der Betriebsräte und Vertrauensleute. Wichtige Tagesordnung. — Sahlreiches Erscheinen ist Pflicht. Gewerkschaftskarten abrechnen.

Unentbehrlich für jeden Steuerpflichtigen!  
**Das Reichseinkommensteuergesetz.** Mit Erläuterungen v. Eugen Prager. Preis 1.40.—  
Enthält: Einkommensteuertabelle, Abzug vom Arbeitslohn, Ergänzungsbestimmungen, Erläuterungen, Muster und Berechnungen. — Kein Arbeiter, kein Angestellter, kein Beamter, Niemand kann das Buch entbehren!  
Ferner: **Der Mieterbuch.** Beste gemeinverständliche Darstellung des Mieterbuches und der Höchstmietenerverordnung. — Unentbehrlich für jeden Mieter. Preis 1.40.—  
Zu beziehen von der Leipziger Buchdruckerei A. G., Abteilung Buchhandlung, Tauchaer Straße 19/21.

Beste Bezugsquelle für Schuhmacher  
**Heinrich Berthold**  
Lederhandlg., Leipzig, Nikolaistr. 20-26  
Leder-Ausschnitt

### Lebensmittel!

la Belleis	Pfund Mk. 5.50
Batna-Tafelreis	„ „ 6.—
Bruders, großkörnig	„ „ 4.50
Vittoria-Erbsen	„ „ 2.50
Gelbe gelächte Erbsen	„ „ 2.20
Halbe gelbe Erbsen	„ „ 1.50
Weiße Bohnen	„ „ 1.50
la Kafas, rein	„ „ 4.50
Sakerkafas	1/2-Pfund-Paket 7.50
la helles Tafelöl	Pfund 18.—

Alfred Kriegel Nachf., Leipzig-Bismarck, Werleburger Str. 70.

### Apollo-Theater

L.-Schönefeld, Taubestraße 1  
Programm für 6.-9. August. — Sensationsfilm 5 Akte  
**Der Vampir von St. Louis**  
II. Teil:  
**Der Millionen-Dieb**  
Dazu  
**Vera Panina**  
Der Roman einer Zigeuner-Liebeskinderin.  
Sonntag, den 8. August: Jugendvorstellung  
**Stuart Webbs**  
Der Stier von Saldinah

### Kakaohaus Norden

Eutritschke Straße 6  
offeriert wie immer billigst  
Schokolad. 100gr. 45.20-6.50  
50 „ 3.00-3.40  
Mokka, Arab., Vanille, Kondant  
Kafas das 1/2 Pf. 4.75.

### Wanzen

sicheres Mittel \*  
König Salomo - Apoth.

### Sport- u. Körperpflege

Kartell der Arbeitervereine für

#### Turn-Vereine

**Leipzig-Thonberg.** Freie Turnerschaft „500-Mk.“. Am Sonntag, 8. August, nachmittags 3 Uhr. Schauturnen sämtlicher Abteilungen auf dem Riebecksteich an der Dittfrage. Am Sonnabend, 14. August, abends 6 1/2 Uhr. Fußball im Alberggarten. Dienstag, den 10. August, abends 7 Uhr. Halb-jährliche Generalversammlung bei Arelle. Wegen wichtiger Tagesordnung ist das Erscheinen aller notwendig. Der Turnrat.

**L.-Gohlis.** Turnverein L.-Nord. Sonnabend, den 7. August 1920. Nachtauskug nach Wiederitzsch. Abmarsch Punkt 1/8 Uhr, vom Plau-Aussichtant.

**L.-Eutritzsch.** Turnverein Vorwärts. Sonntag, den 8. August, nachmittags 3 Uhr. Schauturnen auf unserem Turnplatz in der 33. Volksschule (Salzmann-Liebeskinderfrage). Vormittags von 8-11 Uhr: Turnerische Spiele. 10 Uhr: Fußballwettpiel Borussia 1 gegen Welt 03 I auf dem Spielplatz (Wittenberger-Berliner Straße). 1/2 Uhr: Stellen zum Festzug im Goldenen Löwen. Abmarsch Punkt 2 Uhr. Sonnabend, den 14. August, abends 1/8 Uhr. Sommerachtsball im Goldenen Löwen. Es ladet freundlichst ein Der Turnrat.

**Modau und Umgegend.** Turnverein. Sonntag, abend, 7. August. Fußball im Neuen Gasthof. Sonntag, den 8. August, vormittags 7 Uhr. Wettspiele. Nachmittags Schauturnen und Wettspiele auf dem Spielvereinigungsplatz an der Wollkammer.

**Leutzsch.** Turnverein John. Freitag, den 6. August, abends 9 Uhr. Versammlung mit Vortrag durch K. Blanck im Vereinslokal. Sonntag, den 8. August, Volks- und Kinderfest des Ortskartells. Sahlreiche Beteiligung erwartet Der Turnrat.

**Leipzig.** Fußballklub Sportklub hält am 7. Aug. 1920 im Stabiliment Friedenfelds sein 11. Stiftungsfest verbunden mit Konzert, Vorträgen und Ball ab. Vereine sind hierzu herzlich eingeladen.

**L.-Mödnern.** Fußballklub Britannia 07. Dienstag, den 10. August 1920, abends 9 Uhr. Mitgliederversammlung in der Turnhalle. Zweck Aufstellung der Mannschaften zur Herbstlerie ist Erscheinen aller Pflicht. Der Vorstand.

**Bon 50 Pfg.** Liebertwolkwitz!  
Dieser Bon wird 1 Pfd. Margarine mit bei Einkauf von 1 Pfd. Margarine mit 50 Pfg. in Zahlung genommen.  
A. Lartz, Liebertwolkwitz, Leichmannstr.

### Familien-Nachrichten

Am 3. August verschied völlig unerwartet, im Alter von 11 Jahren 7 Monaten, unre herzengute beste Tochter und Schwester  
**Elly Schilde.**  
L.-Anger, Wölkauer Straße 1, I.  
In tiefstem Schmerz  
Robert Schilde nebst Frau und Geschwister.

Nach langem schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden verschied am Mittwoch früh, im Alter von 35 Jahren, meine liebe, gute treulorgende Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin u. Tante, Frau  
**Ellsabeth Schreiber geb. Kaudelka.**  
Lindenu, Reuterstr. 54, III. In tiefstem Schmerz Hermann Schreiber u. Sohn im Namen famit. Hinterbl. Beerdis, d. 7. 8., 12 Uhr, von der Lind. Kapelle aus.

Statt Karten. Zurückgekehrt vom Grabs meiner lieben Gattin, unre herzenguten Mutter, Frau  
**Ida Seifert geb. Franke**  
drängt es uns, allen für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme sowie für den sahlreichen Blumenkranz nur hierdurch unsern herzlichsten Dank auszusprechen.  
L.-Stötteris, den 4. August 1920  
Der schwergeprüfte Gatte  
**Bruno Seifert** nebst allen Hinterbliebenen.  
Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein Sade Dank und Ruhe sanft in dein viel zu frühes Grab nach.

### Bauarbeiter-Verband

Telephon: 8076. Bezirksverein Leipzig. Telephon: 8076.  
Bureau: Gerberstraße 1, III (Hotel Vittoria), Zimmer 86-87  
Geöffnet von 9-1 und 4-1/2 Uhr. Sonnabends von 4-11 Uhr.

Sonnabend, den 7. August, nachmittags 2 Uhr  
im Pantheon, Dresdner Strasse  
**Mitglieder-Versammlung**  
Tagesordnung:  
Bericht über unsere Lohabewegung und die am Mittwoch, dem 4. August, in Dresden stattgefundene Verhandlung.  
Der Vorstand.



# Sächsische Angelegenheiten.

## Die Unruhen in Zittau.

Die Reichswehr und Landespolizei haben Zittau mit einem großen Aufgebot besetzt, trotzdem der Kommandeur der Sicherungstruppen in Zittau, Major Hering, erklärte, daß das Einrücken der Sicherungstruppen gar nicht mehr nötig gewesen sei. Major Hering hatte, um es nicht unnötigerweise zum Blutvergießen kommen zu lassen, seine Truppen in der Ludwigskaserne zusammengezogen und die Kaserne mit Drahtverhau abgeperzt. Am Mittwoch früh wurden bereits verschiedene Verhaftungen vorgenommen, u. a. wurde der Schreier, der am Freitag die Menge gegen einen hiesigen Geschäftsmann aufhetzte, und dadurch der eigentliche Urheber der Unruhen wurde, festgenommen. Auch ein Mitglied der Hünshnerkommission namens Weg, ein Anhänger der kommunistischen Arbeiterpartei, wurde verhaftet. Der Unabhängige Genosse Graubner wurde ebenfalls verhaftet, aber sofort wieder freigelassen.

Die sächsische Regierung hat sich mit ihrem plumpen Vorgehen wieder einmal ordentlich lächerlich gemacht. Sie hat sich durch irgendeinen Prahlhans zu Maßnahmen drängen lassen, durch die die ganze Sache zu einer wahren Apokalypse geworden ist. Das scheint die Regierung wohl auch selbst zu fühlen, denn die sächsische Staatsanwaltschaft verbreitet in rühriger Geschwätzigkeit allerhand wichtig klingende Meldungen über die „Lage“ in Zittau. Sie wird darin von der bürgerlichen und zum Teil auch rechtssozialistischen Presse apotheotisiert. Diese seien von einem „Zinsputz“ und andern mehr.

In einem schwülstigen Regierungsbericht aus Zittau heißt es: „Die getroffenen Maßnahmen mühten mit größtmöglicher Raschheit und ohne jedes unnütze Blutvergießen durchgeführt werden. Die Regierung hatte die Absicht, überhaupt einen Kampf zu vermeiden und vermittelte, mit den zur Verfügung stehenden schwachen Truppen, noch am Montag früh vorzugehen, um statt dessen mit einer größeren Truppe in Zittau einzurücken, und damit die Gewähr für eine unblutige Unterwerfung der Unordnung zu bieten.“

Demgegenüber ist erneut darauf hinzuweisen, daß dies alles Schwindel ist. In Zittau hat es einen Putz überhaupt nicht gegeben, zu Gewalttätigkeiten ist es nie gekommen, außer zu der Schießerei der Sipe. Lediglich als Protest dagegen kam es zum Generalstreik. Offene und verdeckte Spitzel versuchten ihre Provokationen an den Mann zu bringen, was aber nicht gelang. Dabei scheint festzustellen, daß diese Provokateure mit gewissen reaktionären Kreisen zusammenarbeiten.

Der Schwindel von der Ausruhmung der Räterepublik wird von der „berühmten“ freien Presse in Leipzig durch eine gewisse Raubkassette als wahre Begebenheit hingestellt. Auch sonst waltet bei ihr das Bestreben ob, der U. S. F. eins auszuwichsen. Die Rechtssozialisten sollten sich einmal überlegen, wessen Geschäfte sie in letzter Linie damit besorgen.

Klüger wie die Redaktion der freien Presse ist die des Vorwärts. Diese meldet in ihrer heutigen Morgenausgabe aus Zittau:

„Die über Zittau verbreiteten Nachrichten sind meistens übertrieben. Was die Reichstagsverhandlungen vom Dienstag anbelangt, so sind darin eine ganze Menge Unwahrheiten enthalten. In Zittau ist alles ruhig. Die Reichswehr hat Abteilungen vorgenommen. Von den Verhafteten wurde ein Teil wieder entlassen. Die Arbeiterschaft hat heute in den Betrieben abgestimmt, ob sie ohne Unterstützung weiter streiken will, weil die Streiks nicht mehr sind. Das Ergebnis lautet: 6841 gegen und 6313 für den Streik. Da die notwendige Mehrheit nicht vorhanden ist, wird von dem Hünshnerausschuß empfohlen, Donnerstag früh die Arbeit wieder aufnehmen. Sicherheiten haben nicht stattgefunden, außer einem kleinen Zwischenfall am Freitagabend. Die Aufhebung des Belagerungszustandes und die Zurückziehung der Reichswehr wird von der Arbeiterschaft gefordert und kann unbedingt morgen erfolgen. Die Arbeiterschaft ist nicht bewaffnet. Es hat niemals Tätlichkeiten mit der Waffe gegeben. Entgegenstehende Mitteilungen sind also unwahr.“

Auf den Protest der rechtssozialistischen Parteimitgliedschaft in Zittau soll der Belagerungszustand über diese Amtshauptmannschaft aufgehoben werden.

Ob in Zittau der Generalstreik beendet ist, läßt sich zur Stunde noch nicht klar erkennen. Folgende Meldung liegt darüber vor:

Zittau, 5. August. (U.) Bei der Urabstimmung in den Betrieben ergab sich folgendes Ergebnis: Zittau-Land 9641 Stimmen gegen und 6313 Stimmen für den Streik; Zittau-Stadt 4779 Stimmen gegen und 5395 Stimmen für den Streik, so daß sich also rund 14 700 Stimmen gegen und 12 000 Stimmen für den Streik ergaben. Da sowohl für die Ablehnung als für die Annahme des Streiks eine Zweidrittelmehrheit erforderlich ist, finden gegenwärtig Verhandlungen zwischen Unternehmern und Arbeitern statt.

### Amstliche Stellen werden für die Goltz-Garde.

Nach den Vorschriften des Friedensvertrages muß die Reichswehr auf 100 000 Mann vermindert werden. Nun sind unter Reaktionäre drauf und dran, sich anderweit eine jederzeit verfügbare Schutzgarde zu schaffen und die zur Entlassung kommenden unter irgendeinem Vorwand organisatorisch zusammenzufassen. Unter dem harmlos klingenden Namen „Nationaler Heimatbund zur Versorgung Heeresentlassener“ ist eine reaktionäre Geheimorganisation schon kräftig an der Arbeit. An der Spitze dieses schwarzen Heimatbundes steht der berüchtigte Führer der Politik-Neuterei, General Goltz. Und mit diesem arbeiten die sächsischen Heeresstellen Hand in Hand.

In dem „nur für den Dienstgebrauch“ bestimmten Verordnungsblatt des Abwicklungsamtes des 10. U. R., Nr. 38, vom 28. Juli 1920 befindet sich auf Seite 257 folgende Verfügung der Intendantur (Wm.-Stelle):

Nr. 2609 I v. 21. 7. 20.  
Nr. 405. Unterbringung der zu entlassenden Heeresangehörigen

Nationaler Heimatbund zur Versorgung Heeresentlassener.

Urtenschen: 1197/20. Berlin W. 10, 2. 6. 20.

Da es mit bekannt ist, daß eine große Anzahl von Offizieren, die infolge der Verminderung der Reichswehr und der

Auflösung der freiwilligen Verbände aus dem Heeresdienst entlassen werden, bezüglich ihrer Versorgung und nächster Zukunft im unklaren und in Sorge sind, gestatte ich mir, die Aufmerksamkeit des Personalamts auf das Bestehen und die Ziele des Nationalen Heimatbundes zur Versorgung Heeresentlassener zu lenken.

Der Bund hat sich in erster Linie die Unterbringung der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften zum Ziel gesetzt, die durch ihre Entlassung aus dem Heeresdienst ohne Versorgung und gewillt sind, durch fleißige und gewissenhafte Arbeit in der Landwirtschaft sich eine neue Lebensstellung zu schaffen. Vorbedingung ist unbedingte vaterländische und anständige Gesinnung, da die betreffenden Bauern und Gutsbesitzer nicht nur Arbeiter, sondern auch persönliche Beschäftigte bei jartaktischen Ansuchen haben wollen. Landwirtschaftliche Vorkenntnisse sind erwünscht, aber nicht erforderlich.

Offiziere erhalten freie Unterkunft, Verpflegung, Familienzuschlag und geldliche Entschädigung von 200 Mk. monatlich. Es kommen auch solche Offiziere in Betracht, die sich die Landwirtschaft nicht zum Beruf wählen wollen, sondern nur für einige Zeit vorjagen zu sein wünschen und sich erholungsbedürftig fühlen. Diese Offiziere würden lediglich eine leichte Aufsichtstätigkeit ausüben können.

Unteroffiziere und Mannschaften werden ebenfalls kostenlos untergebracht und verpflegt; ihre Entlohnung richtet sich nach den ortüblichen Tarifen.

Das Personalamt würde mich zu Dank verpflichten, wenn es unerschrocken die in Frage kommenden Dienststellen von den Leistungen des Bundes in Kenntnis setzen würde.

Ich bemerke gleichzeitig, daß ich mit den mir bekanntesten Verbänden bereits unmittelbare Verbindung aufgenommen habe.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung  
Der geschäftsführende Vorsitzende  
Graf Goltz.

Das Schreiben des Grafen Goltz ist viel zu selbstlich plump abgefaßt, als daß nicht deutlich zu bemerken wäre, daß die Unterbringung zu entlassender Heeresangehöriger in der Landwirtschaft nur ein Vorwand ist, um die gegenrevolutionäre Kampfgarde zu verstärken. Graf Goltz treibt diese Werbung in den ihm bekannten Verbänden bereits unmittelbar. Er teilt ganz freimütig den amtlichen Stellen mit, daß er die reaktionären Elemente mit vaterländischer und anständiger Gesinnung, die bei spartakistischen Unruhen die Bauern und Gutsbesitzer schühen, schon selbst zusammenkommt. Das schönste aber ist: alle amtlichen Stellen: die Intendantur, das Heeresabwicklungshauptamt, dessen Leiter der Reichssozialist Erzinspoker ist, und das Heeresabwicklungshauptamt Sachsen leisten dem Meuterei Grafen Goltz bereitwilligsten Helferdienste. Und da wunderlich sich das Reichswehrministerium, wenn es mit seinen Verfügungen überhaupt nicht mehr ernst genommen wird. Wenn die amtlichen Stellen dem Grafen Goltz bei seiner Werbung so hilfreich zur Seite stehen, so ist wohl in Anbetracht der in dieser Verfügung genannten Verpflegung und Unterkunft der Soldlinge die Frage berechtigt, ob sich mit der Beihilfe bei der Werbung die Tätigkeit der amtlichen Stellen für die Goltz-Garde erschöpft? Es ist ein unerhörter Stand, daß die militärischen Verbände mit amtlicher Unterstützung an der Organisation ihrer schwarzen Garder unaufhörlich arbeiten können.

### Sabotage gegen die Verordnung des Reichssozialkommissars.

Nach einer Verordnung des Reichssozialkommissars sind die Elektrizitätswerke verpflichtet, u. a. auch den Industriellen für den Mehrverbrauch an elektrischem Strom ein Aufgeld von 1 Mk. für die Kilowattstunde zu berechnen. Der Verband Sächsischer Industrieller hat sich nun, wie der Vorredner, Volkswirtschaft, mitgeteilt wird, bei einer „maßgebenden Stelle“ unierichtet: und einen verächtlichen Bescheid dahingehend erhalten, daß die Leiter der Elektrizitätswerke dieser Aufforderung des Reichssozialkommissars nur ungerne nachkommen, da die Elektrizitätswerte den Aufschlag nicht für sich verwenden dürfen, sondern an den Reichssozialkommissar abzuführen müssen! Da die Arbeitgeber offenbar kein Interesse daran haben, dem Staat dessen ausgiebigen Schutz sie fordern, Gedul zu leisten zu lassen, empfindet der Verband Sächsischer Industrieller seinen Mitstreitern, Gesuche um Bewilligung höherer Strommengen ohne Aufschlag an die Elektrizitätswerke zu richten. Diese sind, wie der genannte Verband mitteilt, geneigt, solche Gesuche zu genehmigen! — Sabotage auf der ganzen Linie!

### Aus der Umgebung Leipzigs.

Leipzig. Aus dem Gemeinderat. Die Gemeindelektionrechnung für das Jahr 1918 wird richtiggeprochen. Einem Gesuch des Genossen Kurt Köhler um Austritt aus dem Gemeinderat, da er sich gesundheitlich dem Amte eines Gemeinderatsmitgliedes nicht mehr gewachsen fühlt, wird entsprochen. An seiner Stelle tritt Genosse Karl Schönher in den Gemeinderat ein. — Das Gesuch des Ortsrats um Ueberlassung des Sportplatzes zu seinem am 8. August stattfindenden Volks- und Kinderfest wird genehmigt. Da der Platz noch nicht ganz fertig ist, wird von der Erhebung einer Gebühr Abstand genommen. Doch wird das Kartell verpflichtet, den Platz in ordnungsgemäßen Zustand wieder herzustellen. Der Sportplatz ist in die allgemeine Haftpflichtversicherung mit einzuschließen. — Der Antrag des Verfassungsausschusses um Gruppierung der Beamten und Angestellten nach Ortsklasse D unter Zugrundelegung der Staatsläge wird angenommen. Alle vorliegenden Gesuche der Beamten, soweit diese keine Genehmigung des Verfassungsausschusses gefunden haben, finden damit ihre Erledigung. — Dem neuen Tarif der Gemeindearbeiterlöhne wird zugestimmt. — Die Stärke des Ortschutzes soll 200 Mann betragen, und sind für diesen 10 000 Mk. in den Haushaltsplan einzusetzen. Der Vertrauensauschuß zum Ortsrat soll aus drei Gemeinderatsmitgliedern und drei Herren der Bürgerliste bestehen. Dazu werden gewählt aus dem Gemeinderat die Herren Klau, Burke und Dr. Pretorius, aus der Bürgerliste Herr Bernhard Dornberger, Willi Kräuter und Ingenieur Bernd. Diesem Ausschuß wird die Ausarbeitung der näheren Bestimmungen übertragen. — Genosse Burke berichtet über die Tätigkeit des Vätervereins und über das Fortschreiten der

Arbeiten in der neuen Volksbibliothek. Die erforderlichen Mittel werden auf Antrag des Vätervereins bewilligt. Der Ausschuß wird ersucht, bis zur nächsten Sitzung eine abschließende Summe anzugeben. Die Verschmelzung der jetzt in der Schule befindlichen Volksbibliothek mit der neu zu errichtenden wird der wohlwollenden Erwägung des Schulvorstandes überwiesen. Ueber einstimmig herrscht darüber, den Sitzungsraum nach der Einverleibung für literarische Vorträge bereitzuhalten. — Dem Antrage des Erwerbslosenfürsorgeausschusses um Zahlung der Erwerbslosenunterstützung nach Leipziger Sätzen für Verheiratete ab 1. Mai und für Ledige ab 1. Juli wird zugestimmt und die Mittel dazu bereitgestellt. Die Nachzahlungen sollen am nächsten Auktage stattfinden. Ferner wird der Ausgabe von billigen Kohlen an verheiratete Erwerbslose zugestimmt. Zur Ausgabe gelangen je 2 Zentner zu je 10 Mk. — Der Badepreis im Gemeindepark wird für Erwerbslose und bedürftige Kriegesbeschädigte auf 1 Mk. für Frauen und 20 Pf. für Brausebad ermäßigt.

Die Zahl der Erwerbslosen am Orte betrug am 28. Juli 377; davon waren 120 verheiratet. An Unterbringung wurden die letzten ausbezahlt 1 380 208,51 Mk.; davon entfallen auf das Reich 1 350 248,60 Mk., auf die Gemeinde 28 049,71 Mk. An Krankenlohnbeiträgen wurden 28 508,51 Mk. geleistet.

Bayr. Modelwitz. Dienstagfrüh, in der zweiten Stunde, wurde die Frau des Schlossermeisters Schwarz auf der Kolonie Bayr. von dem Wirtschaftsbekler Kuit beim Weizen Diebstahl erwischt, als sie gerade mit einer Bürde Garben, die sie kaum schleppen konnte, nach Hause trottete. Die im Laufe des Tages durch die Gendarmerie vorgenommene Hausdurchsuchung förderte aus allen nur möglichen Winkeln und Vertiefungen einen mäßigen Erntewagen voll Diebesgut: alle Arten Getreide, Zwiebeln und dergleichen, autage. Ferner wurde ein Vosten Kuchholz vorgefunden, das entweder von den Unfriederbauten oder vom Nachbar, der Frau Schwarz, einem Baugeschäft, entwendet wurde, was die Untersuchung wohl noch ergeben wird. Da die Frau schon wiederholt beim Getreide Diebstahl betroffen und deshalb auch bereits bestraft wurde dürfte sie für ihre Diebereien einer ganz exemplarischen Strafe entgegensehen.

N. Naunhof. Bei der hiesigen städtischen Sparkasse wurden im Monat Juli 636 Einzahlungen im Betrage von 359 582,01 Mk. geleistet, dagegen erfolgten 353 Rückzahlungen im Betrage von 190 959,55 Mk. Der Kassenumschlag betrug 759 946,36 Mk.

a. Wahren. Bei hiesiger Gemeinde-Sparkasse wurden im Juli eingezahlt 1 228 398 Mk. in 1774 Posten. Rückzahlungen erfolgten in 1440 Posten 488 948 Mk. Neue Wähler wurden 192 ausgemeldet. Erfolchen sind 144 Wähler. Das Guthaben der Sparkasse betrug am Schlusse des Monats 28 000 000 Mk.

## Reichstag.

18. Sitzung, Mittwoch, den 4. August.

Am Regierungstisch: Heinze, Brauns.  
Die dritte Beratung des Haushalts wird beim Reichswirtschaftsminister fortgesetzt.

Herr Oberführer (Dnat.) empfiehlt eine Resolution seiner Partei, bei Weisermählungen für die minderbemittelte Bevölkerung (Lebensmittel, Kleidung, Schuhwerk usw.) stets notleidende Rentner und Pensionäre bederliche Geschäfte gleichmäßig mit anderen Kreisen zu berücksichtigen und eventuell notwendig werdende staatliche Beihilfen zu gewähren. Zu der minderbemittelten Bevölkerung gehören gerade die Rentner der Arbeit, die von einem kleinen Kapitalvermögen leben müssen.

Herr Frau Joch (U. Soj.). Wir haben wiederholt ähnliche Anträge gestellt, die aber abgelehnt wurden.

Die Entscheidung wird einstimmig angenommen.

Es folgt der Haushalt des Reichswirtschaftsministeriums.

Reichsarbeitsminister Brauns: Vorgestern hat der Abg. Morath darauf hingewiesen, daß mein Vorgesänger im Ministerium einen Kurus im Kopfrechnen eingebracht hat. Zahlreiche Militärärzte und Kriegsbeschädigte hatten schon vor der Revolution in den Versorgungsämtern gearbeitet. In einzelnen Fällen ist es wünschenswert, solche Kurle für die Leute einzurichten, die bereits in der Praxis die notwendigen Vorkenntnisse erworben hatten.

Beim Reichswehrministerium weiß

Herr Frau Joch (U. Soj.) auf die Notlage der heute noch in den Lazaretten befindlichen Kriegsbeschädigten hin. Die Lazarettinsassen müssen wenigstens eine einatägige Aufwandsentschädigung bekommen, damit sie sich neue Schuhe und ein ganzes Hemd kaufen können. Viele Heeresangehörige haben immer noch nicht ihre Entlassungspapiere und ihr Entlassungsgeld erhalten. Die Regierung beschließt den Fall eines als Munitionarbeiter schuldig Verurteilten, der nirgends Hilfe und Unterstützung findet.

Präsident Voese macht darauf aufmerksam, daß all dies nicht zum Etat des Reichswehrministeriums, sondern zu dem des Arbeitsministeriums gehört.

Herr Fries (U. Soj.): Der Kadavergehorsam, der dazu führte, daß die Untergebenen ihren Vorgesetzten fürchteten, wird von uns aufs Schärfste verurteilt. Eine Erziehungsmethode, bei der 19jährige Leutnants die Briefe alter Wehrmänner kontrollierten, lehnen wir ab. Die Seelsorge beim Militär hat während des Krieges Hunderttausende vom Christentum abgewandt. Die Kriegsmoral hat dahin geführt, daß wir bestraft wurden, wenn wir einem Kriegsgefangenen ein Stück Brot gegeben hatten. (Zuruf rechts: Lüge!) Wenn nicht genug Evangelische da waren, wurden noch Katholische mit abkommandiert: Ihr seid heute evangelisch! (Heiterkeit.) Auf der einen Seite läßt man Kriegsbeschädigte verhungern, aber bei der Reichswehr wird das Geld verschleudert. Vier Jahre haben Sie (nach rechts) die Soldaten zum Wüßern angehalten (Lärm rechts) und jetzt wundern Sie sich über Höl und seine pflündernden Anhänger. Die Millionen Kriegsteilnehmer denken anders als die Ruhmstörer des Krieges. (Die Abgeordneten der Rechtenpartei haben bis auf den Abg. Rumm den Kopf verlassen.)

Herr v. Gallwitz (Dnat.): Die von dem Vorredner angeführten Offiziere sind nicht die Feuertrommel des alten Heeres. (Beifall und Widerspruch.) Die Tätigkeit und der Einfluß der Militärgeistlichen war ein hervorragender. (Beifall und Widerspruch.) Die Abg. Dr. Schreiber (Zentr.) und Korall (Dem.) betonen ebenfalls den kulturellen und sittlichen Wert der Militärseelsorge, die für Hunderttausende ein Hehlort und ein Trost waren.



# Erklärung.

Billige Schuhcreme enthält Wasser oder Erbsenstosse, dagegen

Dr. Gunters  
**Schuhputz Nigrin** nur reines Terpeninöl (Friedensware mit höchster Glanzkraft).

Der etwas höhere Preis macht sich 1000fach bezahlt durch größere Ausgiebigkeit und verlängerte Lebensdauer des Schuhs. Friedensware trägt eine Banderole. — Zu haben in schwarz — braun — gelb — ochsblutfarbig und weiß (Reinigungscreme)

**Abg. Wetzer (U. Soz.):** Der Militarismus dient auch heute in der Form der Reichswehr einzig den Interessen der Reaktion. Die Bekämpfung der Arbeiterorganisationen hat Formen angenommen, die sonstfalls sind, jedes einzelne Vorstandsmitglied der Gewerkschaften der USA. und der AFD. wird genauestens überwacht. (Zuruf rechts: Republikantischer Führerbund.) Es ist bekannt, daß auch heute noch in der Reichswehr darauf hingearbeitet wird, daß kein Soldat dieser Organisation angehören darf. (Zuruf rechts: Sehr verständlich!) Daß aber umgekehrt Offiziere und Mannschaften bestimmt werden, um diese Organisation zu bespionieren. (Hört, hört! und Pfuzze!) Diese Geheimberichte schaffen die psychologische Grundlage, um die Soldaten als Verführer gegen die Arbeiter in unerhörtester Weise aufzuheizen. (Sehr richtig!)

**Abg. Mumm (Dnat.):** Die Reden hier lassen die Frage erheben, ob wir eigentlich noch in einem Deutschen Reichstag sind. Man denkt unwillkürlich an die Millionen des Herrn Tasse. (Sehr richtig! Unruhe.) Die Erhaltung der Militärseelsorge ist ein dringendes Bedürfnis. (Beifall rechts.)

**Abg. Sauerbrey (U. Soz.):** Militarismus und Christentum haben miteinander nichts zu tun. Infolgedessen hat die Seelsorge innerhalb des Militärs keinen Platz.

**Abg. André (Zentr.):** Die christliche Arbeiterschaft erblickt in der Reichswehr kein Instrument gegen die Arbeiter, sondern ein Organ zur Aufrechterhaltung von Ruhe, Ordnung und Sicherheit. Deutschland ist nicht Rußland, das mögen sich die Herren links merken. (Beifall rechts und in der Mitte.)

**Abg. Adolf Hoffmann (U. Soz.):** Ihre (zum Zentrum) Partei ist die Partei des Volksbetruges. Beim Militär soll man die Leute mit Geißeln ungeschoren lassen. In der Zeit unseres finanziellen Elends dürfen nicht Millionen für die Kirche ausgegeben werden. Wer Religion will, soll sich seine Geißeln selbst bezahlen. In dem Mißbrauch der Religion zur Förderung des Kapitalismus und Militarismus erblickt man eine Aufgabe, die wir mit allen Mitteln bekämpfen werden. Nicht das bringen wir, sondern Erkenntnis. (Sehr richtig!) Bebel sagte einst, wenn Sie in Deutschland russische Zustände schaffen, dann wundern Sie sich nicht, wenn wir russische Methoden anwenden. Dasselbe sage ich Ihnen heute auch. Unsere Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, daß Kapitalismus, Imperialismus und Militarismus nicht mehr auf dem deutschen Volke lasten und daß die Kirche nicht mehr als geiziger Dienerin dieser Mächte das Volk verblende. (Beifall bei den U. Soz. — Unruhe.)

**Abg. Frau Zieg (U. Soz.):** Den preußisch-deutschen Militarismus, der uns in der ganzen Welt verhaßt gemacht hat, weil er die Welt bedrohte, den hassen wir aus Herzensgrund. Er hat alles Edle im Soldaten zerbrochen. Wilhelm hat den Soldaten gesagt, sie müßten unter Umständen sogar auf Vater und Mutter schießen, und die deutsche Republik hat das wahr gemacht. (Zuruf rechts: Die Roten schießen wohl in die Luft?) Rußland ist genungend, sich mit Hilfe von Militär gegen die Imperialisten zu verteidigen. Schuld daran ist der schändliche Friedensvertrag von Brest Litowsk. Sie mögen uns mit der gefälschten Presse, mit Fuchthaus oder Reichswehr bekämpfen, die Arbeiterschaft steht geschlossen hinter dem internationalen Sozialismus. (Lärm rechts. Beifall bei den U. Soz.)

**Abg. Dr. Everling (D. Sp.):** Wer das Christentum nur nach den Forderungen und Wirkungen beurteilt, die keiner großen Bewegung erspart bleiben, der ist ein kleiner Geist. (Lachen bei den U. Soz. — Beifall rechts.) Auch die volkspädagogische Bedeutung des Heeres ist nicht zu verkennen. (Lärm bei den U. Soz.) Der Krieg ist immer noch ein notwendiges Übel. (Widerspruch links.) In der Notwehr darj und soll man kämpfen. (Zuruf links: Hat Christus die Notwehr gepredigt?) Sätten die sozialistischen Führer vor sechs Jahren gewagt, sich zu widersprechen, so wären sie mangelhaft worden. (Ermüdeter Beifall rechts.) Wenn man

wieder fingen und fagen wird von Hindenburg und seinen Männern, wird das deutsche Volk wieder gefunden. (In andauernden Lärmigen geht der Rest der Rede unter.)

**Abg. Dr. Mumm (Dnat.):** 1914 haben alle Sozialdemokraten die Kriegskredite bewilligt. Gerade der ehemalige Außenminister sollte die Kirche nicht angreifen. (Zustimmung rechts, Widerspruch links.) Die Humanität ist erst durch das Christentum in die Welt gekommen. (Lachen links.)

**Bizepräsident Bell** bittet, im Interesse des Fortgangs des Geschäftes diese allgemeine Debatte nicht zu weit auszudehnen.

**Abg. André (Zentr.):** Ich bleibe dabei, die Sozialdemokratie ist eine Partei des Hasses.

**Abg. Adolf Hoffmann (U. Soz.)** spricht in Abwesenheit der Rechten, die nur die Fraktionsdiener als Hochposten zurückläßt; auch die anderen bürgerlichen Parteien sind nur durch Posten vertreten: Das Christentum ist nur noch ein Mittel zur Unterdrückung der Wählenden und Beladenen. War der Einbruch in Belgien etwa Notwehr? (Sehr gut! links.) Ganz Deutschland hat am 31. Juli 1914 gegen den Krieg protestiert, die Polizei ist aber in die Masse hineingezogen. In der Fraktion haben meine Freunde gegen den Kriegskredit gestimmt. Im Plenum haben sie allerdings die Disziplin gehalten, um die Partei nicht zu sprengen. Ich habe das bedauert. Das deutsche Proletariat wird nicht dulden, daß das bolschewistische Rußland niedergeschlagen wird. Herr Mumm, der ja ein sehr tapferer Soldat ist, schleudert hier seine Verleumdungen in die Welt, und dann verläßt er den Saal.

**Bizepräsident Bell** rügt den Ausdruck „Verleumdung“.

**Abg. Hoffmann (fortfahrend):** Es gibt nur ein Vaterland, und das ist die Welt. Eine Nation: und das ist die Menschheit, und eine Religion: das ist die Liebe: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst! (Ermüdeter Beifall bei den U. Soz.)

**Abg. Behrens (Dnat.):** Die Arbeiterschaft Deutschlands steht zum größten Teil nicht hinter der U. S. P. Die Unabhängigen haben die Reichswehr bei der Arbeiterschaft als Spitzelorganisation denunziert. Dagegen müssen wir protestieren.

In einer persönlichen Bemerkung stellt **Abg. Hoffmann (U. Soz.)** fest, daß er sein Ministergehalt nur für das Vierteljahr bekommen habe, in dem der Austritt erfolgte.

Die Etats der Reichswehr, der Justiz, des Schatz- und Verkehrministeriums werden angenommen.

Es folgt der Haushalt der Ministeriums für Ernährung und Landwirtschaft.

**Abg. Dr. Moses (U. Soz.):** Breite Schichten des Proletariats leiden sich im Zustande des langsamen Hungertodes. Während des Krieges und auch noch nachher wurde gesagt, daß wir keine Nachteile aus der Unterernährung hätten — jetzt geben die Zahlen ein erschütterndes Bild. Wir Ärzte, die unter der Proletariatsbevölkerung tätig sind, wir wissen, wie fürchterlich die Not und die Sterblichkeit infolge der Unterernährung ist. Auf den Wieder Aufbau des Menschen müssen wir besonderes Augenmerk richten und nicht Raubbau treiben mit der letzten Kraft der Arbeiterbevölkerung, insbesondere der Bergarbeiter. (Beifall bei den U. Soz.)

Zum Haushalt des Reichspostministeriums bringt **Abg. Frau Alex (U. Soz.)** in Einzelfällen Beschwerden gegen die willkürliche Abfertigung Berliner Postbeamten vor, die den Eindruck erwecken, als ob man vom Lande politisch indifferente Leute heranhole um politisch links orientierte Postbeamte aus Berlin fortzubringen. Ein Regierungsvertreter betont, daß die Postverwaltung niemals Beamte aus politischen Gründen nach Berlin gezogen habe. Der Post-Etat wird dann gegen die Stimmen der Unabhängigen bei Abwesenheit der Deutschnationalen angenommen.

Es folgt der Bericht des Ausschusses über die vorläufige Regelung des Reichshaushaltes.

**Abg. Frau Zieg (U. Soz.):** Die gepflogene Aussprache im Unterausschuß hat gezeigt, daß die Regierung die Vorhülle an die Beamten erst nach erfolgter Einsetzung vornehmen will. Der ge-

ramte Ausschuß hat sich auf unsern Standpunkt gestellt, daß die Vorhülle doch gerade bis zum Zeitpunkt der Einsetzung notwendig sind. Wir bitten, auch unsern weiteren Antrag anzunehmen auf Zurückziehung der Beamtenorganisationen.

Die Anträge des Ausschusses werden angenommen. Es folgen die sozialdemokratischen Interpellationen.

Was gebietet die Reichsregierung gegen die zunehmende Arbeitslosigkeit zu tun? Wie gebietet sie insbesondere in der jetzigen Krise die Stilllegung von Betrieben zu verhindern und Arbeitsgelegenheit für die Arbeitslosen zu beschaffen?, die verbunden wird mit dem unabhängigen Antrag über die Erwerbslosenfürsorge, der verlangt, daß die Höhe der Erwerbslosenfürsorge auf das Existenzminimum zu erhöhen sind; das der daraus sich ergebende Differenzbetrag vom 1. März rückwirkend nachzubehalten ist; daß die Unterhaltungsfrage für männliche und weibliche Erwerbslose gleichgemacht werden sollen, daß das Einkommen beschäftigter Familienmitglieder auf die Unterhaltungsfrage nicht angerechnet werden dürfen; daß Arbeitsbeschaffung durch Wiederaufnahme geeigneter stillgelegter Betriebe erfolgen muß, daß eine weitere Stilllegung und Entlassung von Arbeitern zu verhindern ist und daß die Kurzarbeiter aus der Erwerbslosenfürsorge eine ihrem Verdienste entsprechende Unterstüttung erhalten.

**Abg. Köster (Soz.)** begründet die sozialdemokratischen Interpellationen. Heute ist oft für den Arbeiter auf Monate hinaus keine Möglichkeit vorhanden, Arbeit zu finden. Wir haben heute 357 000 Arbeitslose mit 229 000 Angehörigen. Davon 20 Prozent allein in Groß-Berlin. Im Ruhrgebiet sind 40 000 neue Arbeitskräfte neu untergebracht worden; mehr kann man aber erst tun, wenn für Unterbringungsmöglichkeit gesorgt ist. Auch auf dem Lande können nur wenig Arbeitslose untergebracht werden, weil man dort eine Abneigung gegen die Großstädter hat. Man arbeitet lieber mit Polen. (Hört, hört!) Die Industrie hat sich an die neuen Verhältnisse gewöhnt und die Landwirtschaft wird sich daran gewöhnen müssen. Wir müssen uns ja doch wieder mehr umstellen zum Agrarstaat. Das patriarchalische Verhältnis hat sich überlebt und der Tarifvertrag beherrscht das Arbeitsverhältnis. Man könnte Leute, die auf dem Lande mit anderen Arbeiten beschäftigt sind, mit Konak- und Fahnbau, der Landwirtschaft wieder zuführen. Die Postbehörde hat 450 Poststellen vom Lande nach Groß-Berlin geholt. (Hört, hört! links.) Das ist ganz falsch, da hier die Möglichkeit besteht, häßliche Arbeiter zu beschäftigen. Billig bekommt man diese allerdings nicht, dann muß eben in den Etat mehr eingestellt werden oder durch die Erwerbslosenfürsorge gehalten werden. Die günstige Konjunktur der Industrie infolge der niedrigen Valuta hat aufgehört. Heute sind die Läger voll und die Ware kann nicht abgesetzt werden, weil sie die deutsche Bevölkerung gar nicht kaufen kann. Die Lage ist geradezu trostlos. In Neufahrn machen z. B. die allein auf Karren zu beziehenden Lebensmittel 620 Mk. im Monat aus. (Hört, hört!) Rechnet man das allernotwendigste, Mehl usw. hinzu, so kommt man auf 1000 Mk. Dabei hat dann der Arbeiter noch kein Stück Kleidung 1000 Mk. verdienen aber die wenigsten Arbeiter zur Zeit, denn viele Industrien arbeiten nur halbe Zeit. Die Bevölkerung ist also nicht mehr lauffähig. Dazu kommen noch immer mehr anwachsende Arbeiterentlassungen. So haben allein in letzter Zeit die Reichsbetriebe 18 000 Menschen entlassen. Sogar die Kriegsschiffen dürfen bis auf 3 Prozent entlassen werden. Und bei den Dingen die in den Reichsbetrieben hergestellt werden, weiß man nicht, ob man lachen oder weinen soll, lauter Fiesensang. Die Löhne und Gehälter sind auf das höchstens sechsfache gestiegen, die Lebensbedürfnisse aber auf das 20- und 30fache. (Sehr richtig!) Mit der Herabsetzung der Löhne ist also nicht geholfen. So wie in Birnamo kann man nicht arbeiten. Schizophrenen werden dringend gebraucht, da dürfen keine Betriebsstellen vorgenommen werden. Kann das Unternehmen wirklich nicht weiter produzieren, so muß bei solchen lebenswichtigen Dingen besonders das Reich für den weiteren Betrieb sorgen. Es ist viel zweckmäßlicher, mit den für die Erwerbslosenfürsorge aufwendenden Mitteln die



**KAUFHAUS**

# BRÜHL

## INVENTUR-AUSVERKAUF

<p><b>Mako-Hemden</b> 36.<sup>50</sup></p> <p>imitiert, saubere Verarbeitung</p> <p><b>Lederwaren</b></p> <p>Damen-Handtaschen Ersatzstoff ..... 3.50 2.50 1.95</p> <p>Herrn-Portemonnaies Ersatzstoff ..... 1.95 95 ¢ 75 ¢</p> <p>Geldschrein-Taschen Ersatzstoff ..... 5.50 3.75 2.25 1.50</p> <p>Markt-Taschen Ersatzstoff ..... 2.75 1.75 1.50</p> <p>Schulranzen für Knaben und Mädchen, Ersatzstoff ..... 5.50 4.50 1.95</p> <p>Federkasten-Etuis 2.50 1.75 95 ¢</p> <p>Herrn-Uhrarmbänder Echt Leder ..... 2.25 1.50 1.25</p> <p>Coupe-Koffer für Kleider und Hüsen ..... 115.00 80.00 65.00</p> <p>Sämtliche Reiseartikel, Damentaschen, Brieftaschen, Portemonnaies „Echt Leder“ mit 33 1/2 % Rabatt.</p>	<p><b>Mako-Beinkleider</b> 33.<sup>50</sup></p> <p>imitiert, vorzüglich verarbeitet</p> <p><b>Bijouterie</b></p> <p>Bijouterie und Haarschmuck in verschiedenen Ausführungen ohne Rückstcht auf die früheren zum Teil 10fach höheren Preise.</p> <p>Broschen 2.50 1.50 95 ¢ 18 ¢ 10 ¢</p> <p>Halsketten mit Anhänger ..... 10.00 7.50 4.50 2.95 2.25 1.50 95 ¢</p> <p>Ohrringe mit Stein und bunten Glashängern 95 ¢</p> <p>Perlen-Halsketten ..... 1.50 1.25 95 ¢ 75 ¢ 58 ¢</p> <p>Metall-Armabänder gelb und weiß ..... 2.50 1.95 1.25</p> <p>Uhr- und Ketten-Anhänger in Silber ..... 3.25 1.50 95 ¢</p> <p>Pompadour- und Taschen-Bügel ..... 1.50 1.25 95 ¢ 58 ¢</p> <p>Celluloid-Haarspangen 75 ¢ 30 ¢</p> <p>Celluloid-Haarpeile 1.25 95 ¢</p>	<p><b>Herren-Artikel</b></p> <p>Weiße Herrenhemden ohne Manschetten 95.00 Farb. Sportheemd mit pass. Kragen u. Doppelmansch. 95 00</p> <p>Weiße Oberhemden mit Manschetten u. Dique-Einsatz 110.00 Farb. Oberhemd mit Manschette 115.00</p> <p>Weiche Sportkragen nur in kleinen und großen Weiten ..... 1.50 95 ¢</p> <p>Abwaschbare Herren-Stehkragen verschiedene Formen ..... 2.25 95 ¢</p> <p>Herrn-Hosenträger Ersatzstoff 1.75 1.25 95 ¢ Selbstbinder farbige 12.50 8.75 6.50</p>												
<h3 style="font-size: 1.5em;">Billige Lebensmittel während des Inventur-Verkaufs.</h3> <table border="0" style="width: 100%; font-size: 0.8em;"> <tr> <td>Margarine ..... Pfund 10.80</td> <td>Haierflocken ..... Pfund 1.90</td> <td>Voll-Reis, Patna ..... Pfund 6.00</td> <td>Kaffee-Ersatz ..... Pfund 1.80</td> </tr> <tr> <td>Cond. Milch mit Zucker ..... Dose 8.20</td> <td>Erbsen, halbe, gewacht ..... Pfund 1.60</td> <td>Voll-Reis, Rangoon ..... Pfund 5.20</td> <td>Haush-Schokolade 100 Gramm-Tafel 4.25</td> </tr> <tr> <td>Steril. Milch ohne Zucker ..... Dose 8.20</td> <td>Erbsen, große ..... Pfund 1.80</td> <td>Bruch-Reis ..... Pfund 4.30</td> <td>Cognac-Verschnitt 40% ..... Flasche 40.00</td> </tr> </table>			Margarine ..... Pfund 10.80	Haierflocken ..... Pfund 1.90	Voll-Reis, Patna ..... Pfund 6.00	Kaffee-Ersatz ..... Pfund 1.80	Cond. Milch mit Zucker ..... Dose 8.20	Erbsen, halbe, gewacht ..... Pfund 1.60	Voll-Reis, Rangoon ..... Pfund 5.20	Haush-Schokolade 100 Gramm-Tafel 4.25	Steril. Milch ohne Zucker ..... Dose 8.20	Erbsen, große ..... Pfund 1.80	Bruch-Reis ..... Pfund 4.30	Cognac-Verschnitt 40% ..... Flasche 40.00
Margarine ..... Pfund 10.80	Haierflocken ..... Pfund 1.90	Voll-Reis, Patna ..... Pfund 6.00	Kaffee-Ersatz ..... Pfund 1.80											
Cond. Milch mit Zucker ..... Dose 8.20	Erbsen, halbe, gewacht ..... Pfund 1.60	Voll-Reis, Rangoon ..... Pfund 5.20	Haush-Schokolade 100 Gramm-Tafel 4.25											
Steril. Milch ohne Zucker ..... Dose 8.20	Erbsen, große ..... Pfund 1.80	Bruch-Reis ..... Pfund 4.30	Cognac-Verschnitt 40% ..... Flasche 40.00											

Produktion zu unterstützen. (Sehr richtig!) Die produktive Erwerbslofenfürsorge darf aber nicht erst dann eintreten, wenn die Arbeit fertiggestellt ist. Die organisierten Arbeitgeber können die produktive Fürsorge auch deshalb ab, weil die Bewertung wirtschaftlich durch die Vorkauftratie erfolgt. Auch ich glaube, daß eine Hilfe für das Gesamtgewerbe besser wäre. Die Notstandsarbeiten müssen unbedingt fortgesetzt werden. Die Bauaktivität muß forciert werden: so kann man durch Stichtungen und Kanalbauten besonders dem Baunotwendigen helfen. In Berlin fehlt es an 30 000 Wohnungen, hier könnte man wenigstens die Dachgeschosse ausbauen.

Eine halbe Stunde von Berlin nach Osten stehen 200 Wohnungen auf einem Truppenübungsplatz leer, weiß der Reichswehrminister wohl glaubt, daß in hundert Jahren einmal der Krieg vom Militär wieder gebraucht wird. In Berlin ist jedes Haus reparaturbedürftig, da könnten Tausende von Arbeitern beschäftigt werden. Gegen das Berliner Verkehrselend tut die Bahnverwaltung nichts. Nach dem Osten haben wir noch zweiseitige Bahnen, aber es scheint, als ob wir abbauen, statt aufbauen. (Sehr richtig! bei den Soz.) Die Ziegeleien werden stillgelegt, die Rotationsmaschinen werden ins Ausland verkauft. (Hört, hört! links.) Jeder hat das Recht zu leben, darum hat der Staat die Pflicht, ihn zu erhalten. Die Unterstützung, die gegenwärtig v. Waiz beträgt, ist zu gering. Da kann es nicht ausbleiben, daß ein Familienvater sich nach Rehenwerb umsieht, wenn er auf Monate hinaus keine Aussicht auf Arbeit hat. (Zustimmung bei den Soz.) Demen, die lange arbeitslos sind, sollte nachträglich eine höhere Unterstützung gewährt werden. Die von den Gewerkschaften gewährte Erwerbslofenfürsorge darf man auf die staatliche nicht anrechnen, das würde den schärfsten Widerstand der Gewerkschaften hervorrufen. Der Redner empfiehlt die Richtlinien der Gewerkschaften. Schafft Arbeit, oder wenn das nicht möglich ist, dann ausreichende Unterstützung. (Beifall bei den Soz.)

Arbeitsminister Brauns: Seit Beendigung des Krieges besteht eine chronische Arbeitslosigkeit. Im Januar hatten wir 447 000 Unterstützungsberechtigten, am 1. Juni nur 270 000, gegenwärtig aber wieder 357 143. Dazu kommt die teilweise Einschränkung vieler Industrien in den letzten Monaten. Im Vordergrund aller Sozialpolitik steht die Arbeitsvermittlung. Das Ar-

beitsministerium tut alles in seinen Kräften Stehende. Besonders wichtig ist hier die Berufsumstellung, das ist gerade augenblicklich ungeheurer Schmerz. Als nächstes die Frage des Wohnungsbaues, wofür erst jüngst 300 Millionen wieder eingesetzt wurden. Mehrbeschäftigung von Arbeitskräften muß überall erfolgen, wo möglich. Durch Bereitstellung von Mitteln für Notstandsarbeiten sind allein während des Jahres 1919 330 000 Arbeitskräfte beschäftigt worden, wofür das Reich 470 Millionen aufgewendet hat. Es kommen nur lebensnotwendige Betriebe in Betracht. Ganz besonders Forstbetriebe, Wohnungsbaubetriebe, z. B. auch der Ausbau des Jossener Lagers, Straßen- und Kanalbauten. Die Zuteilung der Gelder aus der produktiven Erwerbslofenfürsorge erfolgt sofort nach der Bewilligung. Die Grenze war bisher das Doppelte der Ersparnis der Erwerbslofenfürsorge, in Anbetracht der besonders schwierigen Verhältnisse wurde sie auf das 2½fache erhöht. Seit dieser Umstellung sind bereits 84 Millionen bewilligt und dadurch 40 000 Erwerbslose auf die Dauer von 5 Monaten für produktive Arbeit gewonnen worden. (Beifall.)

Seit November 18 bis zum 31. März 1920 sind 711 Millionen vom Reich und insgesamt 1400 Millionen Mark für die Erwerbslofenfürsorge bewilligt worden. Die gewerkschaftliche Unterstützung wird in Zukunft nicht mehr auf die Erwerbslofenunterstützung angerechnet. (Beifall links.) Den Kurzarbeitern wird dadurch entgegengekommen, daß die Anrechnung ihres Lohnes von 70 auf 80 und in manchen Fällen auf 80 Proz. herabgesetzt wird. (Beifall.) Bei den großen Ausgaben müssen mit dem Reich auch die Länder, Gemeinden, Arbeitgeber und der Handel zusammenarbeiten. Rein privatwirtschaftliche Gesichtspunkte dürfen unter keinen Umständen entscheidend sein. (Beifall.) Auch die Arbeiter müssen beifassen, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen durch Unterlassung jedes überflüssigen Streiks. Das Beispiel der Ueberkundenarbeit der Bergleute könnte auch bei andern Kategorien Nachahmung finden, z. B. im Verkehrsgewerbe. Wir befinden uns in einer wirtschaftlichen Krise, trotzdem haben wir soziale Fortschritte gemacht. Mit allseitiger Arbeit werden wir über die Krise hinwegkommen. (Beifall.)

Abg. Ohmann (L. Soz.) begründet den Antrag seiner Partei: Zu den 357 000 Arbeitslosen kommen noch die halbarbeitslosen sogenannten Kurzarbeiter. Bei

den Arbeitern ist in den letzten sechs Jahren nicht von einem Auf und Nieder die Rede, sondern von einem dauernden Niedergang. Während des Krieges haben die Arbeiter gehungert und hungrig bis zur Stunde. Der Reallohn hat sich von Monat zu Monat verringert. Den Appell an die Arbeitsfreudigkeit der Arbeiter haben wir nun genug gehört. (Sehr richtig! bei den Soz.) Man sollte sich auch einmal an die Opferfreudigkeit der Besitzenden wenden. Ein großer Teil Unternehmer eröffnet jetzt wieder den Arbeitern, daß sie bald arbeitslos sein werden. Die Zahl der Kurzarbeiter ist bereits 4- bis 5mal so groß wie die der Arbeitslosen. Solchen Leuten, die nach 7 Wochen Arbeit schon wieder arbeitslos werden, darf man die Unterstützung während der neuen Karenzzeit nicht entziehen. Die Invaliden können unmöglich mit ihren Unterstützungssätzen auskommen. Sie bekommen aber auch keine Erwerbslofenunterstützung; das ist ein unmöglicher Zustand. Es ist auch unmöglich, daß dem Erwerbslosen nach 28 Unterstützungswochen die Unterstützung entzogen wird. Das Reich hat endlich durch statistische Aufnahmen von Ort zu Ort das Existenzminimum festgestellt. Danach ist dann die Erwerbslofenunterstützung zu berechnen. Es ist ein Skandal, daß die gewerkschaftliche Unterstützung dem Erwerbslosen angerechnet werden soll. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß das Einkommen der Familienmitglieder nicht angerechnet werden darf. Ein Arbeitszwang darf auf keinen Fall ausgeübt werden. Woher wir die Arbeitslosigkeit wirksam bekämpfen, dann müssen wir der kapitalistischen Wirtschaftsweise zuleibe gehen. Millionen von Arbeitern haben im vorigen Jahre in einmütiger Erhebung die Sozialisierung gefordert. Aber man hat sie mit Handgranaten zurückgewiesen. Die Sozialisierung ist nie im entferntesten in Angriff genommen. Der deutsche Kapitalismus arbeitet Hand in Hand mit dem ausländischen, der immer mehr seinen Einzug in Deutschland hält. Was das Unternehmertum an Riesengewinnen infolge der niedrigen Wälua eingeleistet hat, hat das deutsche Volk dem Ausland für seine teuren Lebensmittel bezahlen müssen.

Auf Antrag des Abg. Müller-Branken (Soz.) wird die Be-

sprechung der Interpellation beschlossen. Darauf werden die Verhandlungen abgebrochen. Nächste Sitzung Donnerstag: dritte Lesung des Entwaffnungs-

gesetzes, Besprechung der Arbeitslofeninterpellation.

Unter Protoktorat von Professor Dr. A. Kollmann  
**Verein Leipziger Puppenspiele**  
 Direktion: Joseph Bück - Literarische Leitung: Dr. Alfred Lehmann.  
 Interessanten erhalten auf Wunsch kostenfreie Zusendung der laufenden Mitteilungen durch die Theatordirektion der Leipziger Puppenspiele, L.-Gohlis Fritzschestrasse 10

Abteilung Volksümliches Theater  
**Wünsch's Marionettentheater**  
 zur Zeit Messplatz  
 5. bis 15. August 1920, täglich nachmittags und abends  
 Theatrum **Die Schlacht bei Jena** Mechanisches Kunstwerk  
 Alles Nähere siehe in der täglichen Theateranzeige! - Schluss dieser Spielzeit: 22. August. Beginn der Sommerspielzeit 1921: 29. April.  
 Vereinsmitglieder erhalten bedeutend ermäßigte Eintrittspreise!

Sieben ist in unserm Verlage erschienen:  
**Gerhart Seger**  
**Kunst und histor. Materialismus**  
 Ein Beispiel neuer Kunstbetrachtung.  
 Preis 2 Mk.  
 Bestellungen nehmen Ausräger und Filialen der Volkszeitung entgegen.  
 Leipziger Buchdruckerei A.-G.  
 Abteilg. Buchhandlung Tauchaer Straße 19/21.

**Luna-Park am Auensee**  
 Heute Donnerstag: **4. Grosses Elite-Konzert**  
 des gesamten Neumann-Orchesters (50 Musiker). Leitung: Kapellmstr. E. Neumann.  
 Klassiker-Abend, u. a. Werke von Weber, Rossini, Verdi und Strauss.  
 Bei eintretender Dunkelheit: **Riesen-Prachtfeuerwerk** über dem Au see.  
 In der Hauptgastwirtschaft: **GROSSE BALL!**  
 Nächsten Sonntag im neuangelegten Sportbad:  
**Wasserball-Vorrunde** um die Deutsche Meisterschaft.  
 Borussia-Silesia, Breslau gegen Neuen Leipziger Schwimmverein.  
 Außerdem: Zwei weitere Wasserball-Wettspiele.

**Gasthof zum Reiter** Leipzig-Dölitz.  
 Inh. Kurt Ströter.  
 Morgen Freitag **Grosser Dirndl-Ball** Damen im Dirndlkostüm freien Eintritt!

**Telephonisch**  
 können Inserate nur in ganz außergewöhnlich dringenden Fällen angenommen werden. Für die richtige Wiedergabe telephonisch aufgegebenen Inserate leisten wir keine Garantie.  
 Expedition d. Leipz. Volkszeitg.

**Sportpark Spielvereinigung**  
 Leipzig-Lindenau  
 Sonnabend, den 7. August, 1/6 Uhr abends:  
**Eröffnung der Saison!**  
**Hakoah-Wien - Spielvereinigung**  
 Konzert-Beginn 1/5 Uhr.

**Patentanwaltsbüro Sack,**  
 Leipzig, Brühl 2.

**Voranzeige!**  
 Heute Einlaß 4 Uhr, Anfang 4 1/2 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr

**Ustoria** Windmühlenstraße 31 Fernruf 18195/98  
 Ab Freitag, den 6. August: Erstaufführung!  
 Der erste Film der **UFA-Produktionsserie 1920/21:**  
**Menschen von heute**  
 Schauspiel in 5 Akten.  
 I. Holsch-Brand-Film. In den Hauptrollen: Grete Freund, Felix Basch.  
 Heute letzter Tag: **Senny Borten.**

**Univerfum** Kopsplatz 6 (Café Bauer) Fernr. 18195/98  
 Ab Freitag, den 6. August: Erstaufführung!  
**Erdgift**  
 Ein Drama aus Künstlerkreisen in 4 Akten von Georg Jacobs und Paul Otto.  
 Hauptrolle: **Brit Seefelt.**  
 Heute letzter Tag:  
**Der Kindesraub im Zirkus Buffalo.**

**Colosseum** Kopsplatz 12-13 Fernr. 18195/98  
 Ab Freitag, den 6. August:  
 Des Kindesraubes und der großen Nachfrage wegen der Film der Sensationen!  
**Der Kindesraub im Zirkus Buffalo.**  
 6 Akte. - Hauptrolle: Der Athlet Albertini. - 6 Akte.  
 Heute letzter Tag: **Der Dorfkaplan.**

**Bindenjels** Karl-Heine-Straße 50 Fernruf 18195/98  
 Ab Freitag:  
**Senny Borten.**

**Wintergarten** Eilenbahnstraße 56 Fernruf 18195/98  
 Ab Freitag:  
**Der Dorfkaplan.**

**Lichtspiele Albert-Halle**  
 im KRYSTALLPALAST  
 Ab 6. bis 12. August:  
**Detektiv-Doppelprogramm**  
**III. Detektiv-Mortens-Film:**  
**Der Mann in der Falle.**  
 Spannender Kriminal-Detektiv-Film in 5 Akten.  
 Außerdem:  
**Die Enterbten.**  
 Großes soziales Filmwerk in 4 Akten.  
 Anfang: Sonntags 3 Uhr  
 Wochentags 1/2 4 Uhr - Bis 7 Uhr Jugendvorstellung

Der lang entehrte größte nord-Tragöde  
**Olaf Fönss**  
 endlich wieder vom 6.-19. August im  
**„Königs-Pavillon“** Promenadenstr. 8 (Thomaring) Fernruf 19271.

**Eröffnung!**  
 Grimmaische Straße 17  
 en detail **Zigaretten** en gros  
 feiner türkischer Tabake - Eigenes Fabrikat Orient Tabak- u. Zigarettenfabrik „Mydas“

**Der kleine Laden**  
 Poststrasse 15  
 offeriert wie immer billigst  
 Schokolad. 100gr. 20-3.50  
 do. „ 3.00-3.40  
 Mokka, Rah, Vanille, „  
 Kondant  
 Kaffee, das 1/2 Pf. 4.75.

Margarine Pfd. 10.80  
 Voll-Rohs „ 5.25  
 Gelbe Erbsen „ 2.75  
 Weiße Bohnen „ 1.50  
 empfiehlt  
**L. O. Kaspar Nachf.**  
 Blaawitz, Händelstraße 30

**Trauringe** massiv Gold  
**Gustav Kaniss**  
 Tauchaer Str. 6. 1\*

**Königs-Pavillon**  
 Promenadenstraße 8 (Thomaring)

**Kasino-Lichtspiele**  
 Neumarkt - Dresdner Hof

**Welt-Theater**  
 Barfußgasse (am Markt)  
 Wir bitten höflich, unsere Inserate in den morgigen Tagesblättern zu beachten!

Heute letzter Tag.  
**Harry Piel's „Millionemine“**  
 und **Boccacolo's Liebesabenteuer.**

**Das Haus an der Grenze.**  
**Der Clown meiner Frau.**

**Max Landa: Der lebende Schatten.**  
**Herm. Seldeneck: Des Nächsten Weib**



Allgemeine Bekanntmachungen.

Freigabe von Kohlenmärkten. Die Marken B 1 bis B 5 der Hauptkohlenkarte, A 3 der Kohlenkarte für Untermieter usw.

Im Gaswert I (Vorstraße 21) kann Vertikof nur in beschränkter Umfang nach Maßgabe der täglich anfallenden geringen Mengen verkauft werden.

Im Gaswert I (Vorstraße 21) kann Vertikof nur in beschränkter Umfang nach Maßgabe der täglich anfallenden geringen Mengen verkauft werden.

Martranstr. Der Verkauf von getragenen Militärstiefeln findet noch einmal Sonnabend, den 7. August 1920, von nachmittags 1 Uhr ab im Saal des Monatsclubs (Schleibner Straße 13) statt.

Schutzmannsstelle für den 1. September 1920 zu besetzen. Beschl. nach den Grundgesetzen der staatlichen Verwaltung.

Gemeinde-Spartaffe Liebertowitz. Unter Vorsitz der Gemeinde. Einlageguthaben: 25.329,43 Mk. 53 Pf.

Gemeinde-Spartaffe Liebertowitz. Unter Vorsitz der Gemeinde. Einlageguthaben: 25.329,43 Mk. 53 Pf.

Sparkasse Wahren. Geschäftsbetrieb von 8 bis 12 Uhr.

Kleiner Anzeiger

Prolos Arbeitsmarkt. Wir suchen ledige Arbeiterinnen welche an Ringlohn Maschinen arbeiten können.

Oberheizer. Der mit Blamrohr- und Doelstellungs-Heizerrohrschnitten auf eingebaute Vorbauten, sowie in der Lage ist die übrigen Helfer zu beaufsichtigen, wird zu baldigem Eintritt gesucht.

Billig. Mod. Rostküche 95 Mk. Kettlens, Küche. Rostküche 95 Mk. Rostküche 95 Mk.

Zaunlatten. Kleiner Säulen in Holz 1. kl. G. Georg Poppe, Würzener Str. 136. Tel. 60758.

Prolos. Güter, gr. Trommel in Bed. 1. kl. G. Georg Poppe, Würzener Str. 136. Tel. 60758.

Preisherabsetzungen in allen Abteilungen. Ausverkauf von Saison-Artikeln. Billige Lebensmittel. Weisses Rangoonbohnen Pfund 1.25, Grüne Erbsen Pfund 1.80, Gelbe Viktoria-Erbsen Pfund 2.25.

Was ist Prolos? Prolos ist der beliebteste Volkstabs! Garant. reiner Uebersee-Blätter-Zabat. Prolos-Großchnitt 100 gr. 4.70, Prolos-Mittelnchnitt 100 gr. 5.50.

Inferate für die tägliche Nummer bestimmt, erbiten bis höchstens 9 Uhr vorm. am Erscheinungstage.

Möbeltransporte Hans Eitner. Gebr. 1866. Leipzig, Köhlerstr. 11/13. Stadt- und Ferntransporte.

Prolos Tröbler-Geschäft. mit Zigarettenhandlung, verfr. Wohnung wird frei. Näher. Rechtsbureau Dimroth, Lindenau, Rübnerstr. 4.

GOSKE. Windmühlenstrasse 4-12 u. Johannisplatz. 3. jed. annemdbar. Bros. vert. Herr-Garderobe, neu u. gett. Cutaw, Smol. Grad. Gedrod u. Jactettanzüge, hell u. dunkl.

Hemden. 1. a. Macco-Trikot 38, 42, 44 u. 47. 4. m. Einlaß 42, 54 u. 57. Hofe, hohe Straße 36, 1. u.

Militär. Hosen, Hüfen, Mant., Rock, 1/4ter Schube, Stiefel, Dam., u. Str., Garb., Wäsche, Weith., Scheine, Parolab-Sachen.

Wohnungen. Suche zu Anfang September 2-3 Zimmer möbl. oder nicht möbl., mit Kochgelegenheit.

Prolos Gartenlauben-Farben. Firnis, Farben, Kreide, Oelsockel- u. Küchenmöbellack, Fußbodenöl empf. Felsl, Rödelstein 12.

Ganz bedeutend billiger! Herren-Anzüge 325 Mk. an. Hosen u. Ulster u. Regenmäntel. J. Kindermann Leipzig, Neumarkt 1, 1. Ecke Grimmalsche Str.

Fahrräder 1. Mark. neu u. wie neu vorgerichtet, für Herren, Dam. u. Kinder. Decken u. Schläuche Kiefenausw., allerh. Br. Beyer, Rostküche 95.

Felle kauf. Kleiner Felle kauf. Kleine Felle kauf. Kleiner Felle kauf. Kleine Felle kauf.

Möblierte Zimmer. ver sofort in der Nähe Kammerstraße, Eckerstr., gesucht. Abstellen an der Theaterstraße erbeten.

Neues Theater.

Donnerstag, den 5. August 1920

Die schöne Helena.

Burleske Operette in 3 Akten von Weißbach und Göttsch...

Theater in Elsterstraße, Kammerstücke.

An der Quelle sah der Knabe...

Theater in Elsterstraße, Kammerstücke.

Gastspiel des Residenz-Theaters, Berlin.

Evchen Humbrecht

Sittenschauspiel in 5 Akten von S. L. Wagner.

Leipziger Puppenspiele

Die drei Haulmännchen, Das Müllerrädchen...

Bollenberg Varieté. Theater. Das Rätsel „Weib“

Drei Linden Ballett Georges Blanvalet

Erstklassiges Kabarett „Libelle“

BERGIDYLL Ein Tänzchen.

WESTEND-HALLEN. Morgen Freitag ab 7 Uhr: Großer Elite-Ball

Achtung! Sensationell! Neu! Tanz-Palast Papiermühle

Gute Schuhwaren zu billigen Preisen!



- Damen-Schnür- und Spangenschuhe 9850
Damen-Schnür-Halbschuhe 13800
Damen-Schnür- und Spangenschuhe 15900
Damen-Schnür-Halbschuhe 15900
Damen-Schnür-Halbschuhe 18800
Herren-Derby-Schnürhalbschuhe 19500
Herren farbige Schnürhalbschuhe 23800
Herren farbige Schnürstiefel 26800
Herren-Sportstiefel, schwarz und braun 29500
Weiße Leinen-Damenschuhe 5900

Weisse Leinen-Kinderstiefel gute Qualitäten in allen Preislagen

Schwarze und braune Sandalen für Kinder und Damen 3350

Dr. Diehl-Stiefel für empfindliche Füße für Damen und Herren wieder vorrätig.

Herren-Stiefel, schwarz in allen Ledersorten 16800

Damen-Stiefel, schwarz in allen Ledersorten 11800

Einzelpaare ohne Rücksicht auf frühere Preise weit herabgesetzt. Ausstellung in meinen Fenstern.

Des starken Andranges wegen bitten wir die Vormittagsstunden von 8 1/2 bis 1 Uhr zum Einkauf zu benutzen.

Nordheimer Petersstrasse 48 Hainstrasse 5 :: Grimmaische Strasse 16.

Johann Gottfried Seume Ein literarisches Porträt Ausgewählte Werke Seumes Herausgegeben u. eingeleitet von Wilhelm Hausenstein.

Miles Theater. Michael-Wagner-Platz (Neumarkt 141A) Donnerstag, den 5. August 1920 Der Liebestrank.

Neues Operetten-Theater. Als Donnerstag, den 5. August bis Sonntag, den 8. August: Weichseln.

Leipziger Schauspielhaus. Donnerstag, den 5. August 1920 Gastspiel Anton Brand.

Krystall-Palast Theater. Monat August 1920. Das grosse Jubiläums-Varieté-Programm.

Goldner Helm Leipzig-Zentr. Morgen Freitag, ab 7 1/2 Uhr Großer Strohwitwer- u. Dirndl-Ball.

Gasthof Stünz Straßendamm Nr. 3 und 8 Auf vielseitigen Wunsch morgen 1/2 7 Uhr: 2. gr. Dahlien-Fest.

Pantheon Dresden Str. 20 Fernspr. 15957 Freitag u. Sonntag Grosse Ball-Feste.

Baumanns Gesellschaftshaus u. Inhaber L. Baumann 2. Volkmarstr. Richtstraße 32. Fernsprecher 61 018

Licht-UT-Spiele Heute letzter Tag! Der imposante Gesellschaftsfilm: „Sinnesrausch“

Achtung! Gasthof Neustadt. Achtung! Morgen Freitag ab 7 1/2 Uhr an Grob. Strohwitwer-Ball.